



Warum Michael Reschke beim
VfB Stuttgart erstmals ins
Rampenlicht getreten ist

Heiko Herrlich, Trainer von
Bayer 04 Leverkusen, über
Hingabe als Leistungsfaktor

Wie der neue offizielle Spielball
von DERBYSTAR entsteht –
vom Entwurf bis zum Ergebnis

MAGAZIN

Im Aufwind

Wie Christian Pulisic Borussia Dortmund
beflügelt – in Deutschland und den USA

07-08/18





PERFEKTION IN JEDEM DETAIL

Ihr Spezialist für Sportreisen und Events

Für Profis, Sponsoren, VIPs, Medien und Fans



LIGA TRAVEL

Liga Travel GmbH, Guiollettstr. 44-46, 60325 Frankfurt
T +49 (0) 69 6500 5400, E info@ligatravel.de, W ligatravel.de



BUNDESLIGA BUNDESLIGA

Liebe Leserinnen und Leser,



20 von insgesamt 50 deutschen Medaillen bei den Olympischen und Paralympischen Spielen 2018 im südkoreanischen Pyeongchang holten Sportlerinnen und Sportler, die von der DFL Stiftung und der Deutschen Sporthilfe unterstützt wurden oder noch gefördert werden. Das entspricht einem Anteil von 40 Prozent. Ein toller Wert, der – passenderweise im zehnten Jahr der übergeordneten Kooperation zwischen Profifußball und Sporthilfe – verdeutlicht, wie gut sich diese Partnerschaft entwickelt hat. Aber auch welchen sportlichen Stellenwert das Engagement des Profifußballs für Athletinnen und Athleten anderer Sportarten inzwischen hat.

Mit dem Einsatz der DFL Stiftung für Talente aus dem olympischen, dem paralympischen und dem Gehörlosen-Sport zeigt sich der Profifußball solidarisch – nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch. 550 geförderte

Sportlerinnen und Sportler, rund 430 WM- und EM-Medaillen, 63 Medaillen bei Olympischen und Paralympischen Spielen – das ist die Zwischenbilanz der Zusammenarbeit, deren Kern die von der DFL Stiftung finanzierte Nachwuchselite-Förderung ist. Diese wurde seit 2008 bereits von insgesamt mehr als zehn TV-Kampagnen und Aktionen begleitet. Auch das ist ja ein primäres Ziel der Partnerschaft: Die Strahlkraft des Profifußballs nutzen, um Athletinnen und Athleten aus anderen Sportarten eine größere Bühne zu geben, die sie für ihre beeindruckenden Leistungen verdient haben, aber nicht selbstverständlich erhalten. Durch die weltweit einzigartige und sich ständig entwickelnde Kooperation, die auch Thema ab Seite 70 dieser Ausgabe ist, möchte der Profifußball diesem Anspruch gerecht werden. Spitzensport verbindet – und das seit nunmehr einer Dekade.

Noch deutlich länger reicht bekanntlich die Geschichte der beiden höchsten deutschen Fußball-Spielklassen zurück. Die Bundesliga startet am 24. August in ihre 56. Saison, bereits am 3. August hat die 45. Spielzeit der 2. Bundesliga begonnen. Freuen wir uns auf eine hoffentlich abwechslungsreiche und packende Saison voller positiver Höhepunkte!

Ihr

Christian Seifert,
DFL-Geschäftsführer

INNENANSICHTEN

14 Captain America

Star zum Anfassen: Der Hype um den Amerikaner Christian Pulisic verhilft Borussia Dortmund während der jüngsten USA-Reise zu noch größerer Beliebtheit

GESPRÄCH

28 „Identifikation ist elementar“

Trainer Heiko Herrlich von Bayer 04 Leverkusen über die Bedeutung des Miteinanders



NEWS MAGAZIN

08 Namen und Ereignisse

Karl Hopfner erhält Bundesverdienstkreuz; Otto Rehhagel feiert 80. Geburtstag; Profifußball trauert um Wolf Werner

NEWS LIGA

22 Aktuelle Nachrichten

2. Bundesliga: Saisonauftakt mit Tradition; Technische Hilfsmittel auf Trainerbank freigegeben

GLOBAL

20 Weltweiter Einsatz

Neben Borussia Dortmund machen weitere Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga in der Sommerpause im Ausland Werbung für den deutschen Profifußball

STANDPUNKT

26 Aufarbeitung zwingend erforderlich

DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball über nötige Strukturreformen an der Spitze des Deutschen Fußball-Bundes

FOKUS

34 Ausgezeichnet!

Die DFL gewinnt mit ihrem Brand Refresh auch beim „German Brand Award“ mehrere Preise

GLOBAL

46 Volle Unterstützung

Der Profifußball steht hinter der Bewerbung um die Ausrichtung der UEFA EURO 2024 – verdeutlicht auch durch einen Aktionsspieltag

FOKUS

56 Geballte Tradition

Vom Material bis zum Design: Wie DERBYSTAR den neuen offiziellen Spielball der Bundesliga und 2. Bundesliga produziert

DOKUMENTATION

40 Die Zukunft. Jetzt.

Mit der „SportsInnovation 2018“ haben die Messe Düsseldorf und die DFL als Partner Maßstäbe gesetzt. Die Messe zeigte Trends in verschiedenen Bereichen



PORTRÄT

50 Noch einmal mit Gefühl

Beim VfB Stuttgart geht der Vorstand Sport, Michael Reschke, in seiner Rolle auf, obwohl er dafür teils unbekanntes Terrain betrat



KOPFSACHE

60 Wer bin ich?

In der neuen Rubrik werden Profis anhand ihrer Transferhistorie gesucht. Einzig die jeweiligen Trikots bieten dabei Hilfe

MEINUNGSBILD

64 Schüsse ins Glück

Diese Erinnerung bleibt ein Leben lang: Spieler der 36 Proficlubs berichten von ihrem ersten Tor in der Bundesliga oder 2. Bundesliga

DFL STIFTUNG

70 Spitzensport verbindet

Beeindruckende Erfolgsstory: Profifußball und Deutsche Sporthilfe kooperieren seit nunmehr zehn Jahren

HISTORY

74 Einstand nach Maß

Olaf Marschall zählt seit 1993 zu einigen wenigen Profis, denen im ersten Bundesliga-Spiel gleich drei Tore gelangen

KICK-TIPP

82 Ohne Plan B

DAZN- und NITRO-Kommentator Marco Hagemann setzte bei der Berufswahl alles auf eine Karte

RUBRIKEN

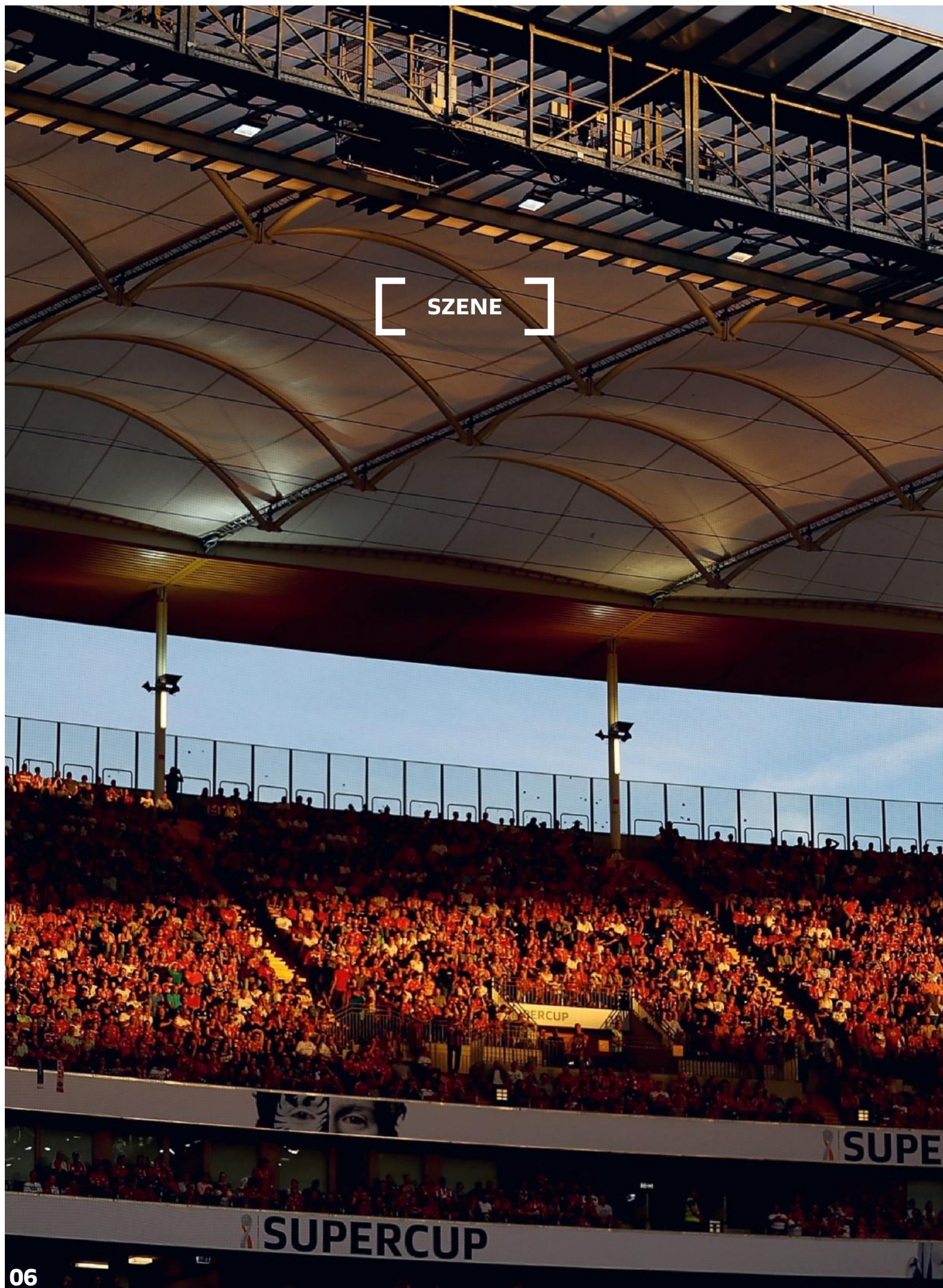
- 6** SZENE
- 76** AGENDA: AUGUST/SEPTEMBER
- 80** REGISTER/IMPRESSUM



DOWNLOAD

Das Magazin der DFL Deutsche Fußball Liga ist auch als E-Paper für Smartphone und Tablet kostenlos verfügbar. Die App dazu kann im App Store oder bei Google Play heruntergeladen werden. Verfügbar für // iOS // Android

[SZENE]





PUBLIKUMSMAGNET

Der Supercup bleibt auch in seiner neunten Auflage seit Wiedereinführung des Wettbewerbs durch die DFL im Jahr 2010 ein Hit bei den Fans: Von der Abendsonne in warmes Licht getaucht, verfolgen die insgesamt 51.500 Zuschauer in der ausverkauften Frankfurter Commerzbank-Arena das Spiel zwischen DFB-Pokalsieger Eintracht Frankfurt und dem Deutschen Meister FC Bayern München (0:5), das zudem in mehr als 200 Ländern im Fernsehen übertragen wird.



ANERKENNUNG Für sein jahrelanges und vielfältiges Engagement erhält Karl Hopfner die Auszeichnung aus den Händen des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann.

KARL HOPFNER MIT BUNDESVERDIENSTKREUZ GEEHRT

► Der ehemalige Präsident und Stellvertretende Vorstandsvorsitzende des FC Bayern München, Karl Hopfner, ist mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann übernahm die Ehrung und würdigte die Arbeit Hopfners: „Ihr Engagement verdient größten Respekt und höchste Anerkennung. Sie haben Großes geleistet.“ Auch Hopfners soziales Engagement als Gründungsmitglied des „FC Bayern Hilfe eV“ sei „ein wesentlicher Aspekt dieser Auszeichnung“.

Hopfner, der sich stets um die Belange des Profifußballs verdient gemacht hat und unter anderem bis 2016 Vorstandsmitglied im damaligen Ligaverband war, sprach von einer „großen Ehre“. Einen besonderen Dank richtete der Münchner an „meine liebe Frau, die immer an meiner Seite stand. Auch wenn ich mal sieben Tage in der Woche gearbeitet habe. Der größere Teil dieses Kreuzes gehört dir.“

Hopfner hatte 1983 als Geschäftsführer an der Säbener Straße angefangen, wurde nach der Umstrukturierung in die AG 2002 Vorstandsmitglied und 2009 Stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Nach seinem Rückzug aus dem Vorstand 2012 wurde er zum Vizepräsidenten des FC Bayern München e.V. gewählt und gehörte dem Aufsichtsrat der AG an. Zwischen 2014 und 2016 übernahm Hopfner sowohl das Amt des Präsidenten als auch das des Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Heute ist Hopfner Vorstand des „FC Bayern Hilfe eV“.

13.237

► Der Hamburger SV erlebt seit Mai einen großen Mitgliederzuwachs. Zum 1. August meldete der Club insgesamt 84.237 Mitglieder – eine Steigerung von 7.500 seit dem Ende der Saison 2017/18, nach der zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte der Abstieg in die 2. Bundesliga stand.

TRAUER UM TOM BENDER

TOM BENDER
† 10. August 2018

► Mit großer Bestürzung, Trauer und Fassungslosigkeit hat die DFL Deutsche Fußball Liga den Tod von Tom Bender aufgenommen. Der gebürtige Düsseldorfer war am 10. August im Alter von nur 52 Jahren verstorben. Tom Bender war für die DFL seit deren Gründung Mitte 2001 tätig, davon von 2007 bis 2012 als Geschäftsführer Medien, Marketing und Kommunikation, in dieser Zeit zudem als Mitglied im Vorstand des Ligaverbandes (heute DFL e.V.). Von 2012 bis 2014 übernahm er die Geschäftsführung der DFL-Tochtergesellschaft

DFL Digital Sports. Von 2008 bis 2014 war er Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung (heute DFL Stiftung), zu deren Kuratorium er anschließend gehörte.

Zuvor arbeitete er als Sportjournalist unter anderem für den Axel-Springer-Verlag, für Premiere (heute Sky) und für tm3. Zuletzt war er bei der Rheinischen Post Verlagsgesellschaft mbH als Geschäftsführer für die Bereiche Anzeigen, digitale Anzeigen und für Vermarktung tätig. Tom Bender hinterlässt Ehefrau und zwei Kinder.



TRAUER UM WOLF WERNER

WOLF WERNER
† 29. Juni 2018

► Der deutsche Profifußball trauert um Wolf Werner. Der studierte Pädagoge begann seine Karriere 1979 als Cotrainer von Jupp Heynckes bei Borussia Mönchengladbach. Nach Heynckes' Abschied übernahm er dort den Posten des Cheftrainers, ehe er als Nachwuchstrainer zum FC Bayern München wechselte. Nach einer Trainerstation beim Verbandsligisten SV Wilhelmshaven leitete Werner das Leistungszentrum des SV Werder Bremen. 2007 kam der in Kalisch im heutigen Polen geborene Wolf Werner zu Fortuna Düsseldorf. Als Manager – und zwischenzeitlich als Interimstrainer – des damaligen Regionalligisten führte Werner den Club bis in die Bundesliga. „Mit ihm verliert Fortuna Düsseldorf eine seiner größten Persönlichkeiten“, erklärte Robert Schäfer, Vorstandsvorsitzender des Clubs sowie DFL-Aufsichtsratsmitglied, „er war ein absoluter Profi im Fußballgeschäft und ein wunderbarer Mensch, dem sein Verein immer am Herzen lag.“ Jupp Heynckes würdigte im „kicker sportmagazin“ Werners „Kompetenz, sein Fachwissen“ sowie den angenehmen Umgangston und die menschlichen Qualitäten seines langjährigen Wegbegleiters. Wolf Werner verstarb am 29. Juni im Alter von 76 Jahren.



DER REKORDTRAINER DER BUNDESLIGA FEIERT 80. GEBURTSTAG



ERFOLGSMENSCH 1993 wird Otto Rehhagel als Trainer des SV Werder Bremen Deutscher Meister, Ehefrau Beate führt er nach dem Ende seiner Karriere häufiger auf die Tanzfläche.



OTTO REHHAGEL
9. August 1938

► 832 – die Zahl seiner Bundesliga-Spiele als Trainer unterstreicht den Stellenwert Otto Rehhagels im deutschen Profifußball womöglich am besten. Kein anderer Coach konnte bislang mehr Begegnungen verzeichnen. Rehhagel, der diese beeindruckende Zahl zwischen 1974 und 2012 nach Stationen bei Kickers Offenbach, dem SV Werder Bremen, Borussia Dortmund, DSC Arminia Bielefeld, Fortuna Düsseldorf, dem FC Bayern München, dem 1. FC Kaiserslautern und Hertha BSC erreichte und dabei insgesamt drei Mal Deutscher Meister und drei Mal DFB-Pokalsieger wurde, trägt aber nicht nur den – inoffiziellen – Titel „Rekordtrainer der Bundesliga“. Rehhagel war auch „König Otto“, der den SV Werder in seinen 14 Jahren an der Weser zu einem Spitzenteam von internationalem Format entwickelte, oder Macher des „Wunders vom Betzenberg“, als er den 1. FC Kaiserslautern 1998 als Aufsteiger zum Titel in der Bundesliga führte, eine bis heute einmalige Leistung. Der größte Coup gelang Rehhagel als Nationaltrainer Griechenlands, als ihm mit der Mannschaft bei der UEFA EURO 2004 völlig überraschend der Triumph glückte. Am 9. August feierte Otto Rehhagel seinen 80. Geburtstag.

JUBILÄUM EINER CLUB-IKONE



DITMAR JAKOBS
28. August 1953

► Einer der besten Innenverteidiger in der Geschichte des Hamburger SV feiert am 28. August seinen 65. Geburtstag. Ditmar Jakobs trug mehr als zehn Jahre das Trikot des HSV, ehe ein tragischer Unfall seine Karriere beendete. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der gebürtige Oberhausener mit dem Club den Europapokal der Landesmeister (1983), den DFB-Pokal (1987) und zwei Mal die Deutsche Meisterschaft gewonnen (1982 und 1983). Außerdem wurde er mit der Nationalmannschaft 1986 Vizeweltmeister. Am 20. September 1989 im Derby gegen den SV Werder Bremen dann der Schock: Bei einer Rettungsaktion verding sich Jakobs im Tornetz. Ein Karabinerhaken bohrte sich in seinen Rücken und durchtrennte einige Nervenstränge, es war das Karriereende nach 493 Bundesliga-Spielen (45 Tore). „Mittlerweile habe ich gelernt, mit diesem Unfall zu leben“, sagte Jakobs, der heute als Versicherungsmakler arbeitet, später.

ERINNERUNG Mit seinem Fußbabbdruck verewigt sich Ditmar Jakobs auf dem „Walk of Fame“ des Hamburger SV.





I WANT IT ALL

Alle Wettbewerbe live. Nur auf Sky. Ab € 19,99 mtl.

(In den ersten 12 Monaten, danach ab € 39,99 mtl.*)

- ✓ Insgesamt 572 Spiele der Bundesliga inklusive aller Partien der 2. Bundesliga live. Alle Spiele der UEFA Champions League in der Original Sky Konferenz und die meisten deutschen Einzelspiele live sowie alle Begegnungen des DFB-Pokals live.
- ✓ Inklusive dem neuen Sky Q Receiver: Erlebe Top-Spiele auch in Ultra HD / 4K.*
- ✓ Dazu Dein Lieblingsprogramm auf bis zu 5 Geräten gleichzeitig erleben. Zuhause oder unterwegs.*

Mach Dich bereit für den Start der Bundesliga.

sky.de | 01806 405 405

Dt. Festnetz € 0,20 inkl. MwSt.; Mobilfunknetz max. € 0,60 inkl. MwSt.



*Bei Buchung des Fußball-Bundesliga-Pakets für mtl. € 19,99 bzw. des Fußball-Bundesliga- und des Sport-Pakets für mtl. € 24,99 in den ersten 12 Monaten bei einer Vertragslaufzeit von 24 Monaten. Ab dem 13. Monat gilt der Standardpreis: Fußball-Bundesliga-Paket für mtl. € 39,99 bzw. Fußball-Bundesliga- und Sport-Paket für mtl. € 49,99. Wird das Abo nicht fristgerecht gekündigt, verlängert es sich um weitere 12 Monate zum Standardpreis. Der Sky Q Receiver ist zur Leihe enthalten. Voraussetzung UHD/4K: Zu den gebuchten Premiumpaketen können wahlweise die passenden Sky Premium-HD- und UHD-Sender für die ersten 12 Monate für mtl. € 5 (danach mtl. € 10 ohne UHD) mit einer Vertragslaufzeit von 24 Monaten hinzugebucht werden. Die Freischaltung endet automatisch. Infos Empfangbarkeit: sky.de/senderempfang. Mit der Sky Q App 2 weitere TV-Geräte gleichzeitig nutzbar. Die Sky Q App ist auf Apple TV oder Samsung Smart TV verfügbar. Mit der Sky Go App 2 mobile Endgeräte gleichzeitig nutzbar. Gültig bis 30.8.2018. Stand: August 2018. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.

FUSSBALLLIEBHABER DURCH UND DURCH: HERIBERT BRUCHHAGEN WIRD 70



HERIBERT BRUCHHAGEN
4. September 1948

► Mit Begriffen wie Augenmaß, Realitätsbewusstsein, Solidität und Seriosität wurde Heribert Bruchhagen auf all seinen Stationen im deutschen Profifußball verbunden. Ob es aufseiten eines Clubs war – vor allem während seiner 13 prägenden Jahre als Vorstandsvorsitzender von Eintracht Frankfurt (2003-2016) – oder während seiner Zeit als Mitglied im damaligen Vorstand des Ligaverbands e.V. (heute DFL e.V.; 2000-2001, 2007-2015) sowie als Geschäftsführer Spielbetrieb der DFL GmbH (2001-2003).

Der allseits geschätzte, liebenswürdige Praktiker, den seine Freunde „Herri“ nennen, kannte keine Berührungsängste. Kaum überraschend, schließlich hat er den Fußball von der Pike auf gelernt – als Spieler und Trainer des FC Gütersloh in der 2. Bundesliga. Später war er auch Manager des FC Schalke 04 (1988-1992), des Hamburger SV (1992-1995) und des DSC Arminia Bielefeld (1998-2001), zuletzt von 2016 bis 2018 Vorstandsvorsitzender des HSV.

Allerorts wird Heribert Bruchhagen, gelernter Sport- und Geografielehrer, für seine Hingabe geschätzt, er ist ein Fußballliebhaber durch und durch. Für seine Verdienste wurde der Vater zweier Töchter bei der DFL-Generalversammlung 2016 mit dem „Ehrenpreis der Bundesliga“ geehrt. Eigentlich ein eher zurückhaltender Mensch, hat sein Wort jedoch enormes Gewicht. Bruchhagen hat sich mit seiner rhetorisch und gedanklich stringenten Argumentation auch als ein hartnäckiger Kämpfer mit Nehmerqualitäten gezeigt, wenn es ihm darum ging, seine Ansichten zu vertreten. Sehr wichtig war ihm dabei allerdings stets, auch außerhalb des Rasens, den Fair-Play-Gedanken niemals aus den Augen zu verlieren.

Am 4. September feiert Heribert Bruchhagen seinen 70. Geburtstag.



ANERKENNUNG 2016 erhält Heribert Bruchhagen auf der DFL-Generalversammlung den „Ehrenpreis der Bundesliga“.



Erschienen ist „Bundesliga Trikots 1963 bis heute“ im GeraMond Verlag. Preis: 29,99 Euro.

DER STOFF, AUS DEM TRÄUME SIND

► Auf 256 Seiten zeigt und erklärt das Buch von Autor Stefan Appenowitz die Entwicklung der Bundesliga-Trikots vom klassischen Baumwollhemd bis zum heutigen High-End-Jersey. Porträtiert werden alle Ausrüster, die jemals Bundesliga-Clubs ausgestattet haben, außerdem werden alle Unternehmen und Marken benannt, die sich in der Bundesliga als Trikotsponsor engagiert haben. In umfangreichen Bildstrecken werden Spielertrikots aus 54 Jahren Bundesliga-Geschichte vorgestellt.



DFL STIFTUNG

BARRIEREFREI INS STADION

Bundesliga-Reiseführer: Der digitale Reisebegleiter unterstützt Fußballfans mit und ohne Behinderung auf dem Weg zu ihrem Platz ins Stadion.

CHANCEN SCHAFFEN

barrierefrei-ins-stadion.de

Partner:



UNDEFEATED



Captain America

Mit 19 Jahren ist Christian Pulisic von Borussia Dortmund eines der größten Talente der Bundesliga – und die große Hoffnung seines Heimatlandes, der Vereinigten Staaten. Bei der jüngsten USA-Reise des BVB hilft auch der Hype um den amerikanischen Fußballstar, die Menschen für den Club zu begeistern.

[INNENANSICHTEN]

Er schreibt und schreibt und schreibt. Freundlich signiert Christian Pulisic auch zum Ende der einwöchigen Dienstreise in sein Heimatland eine Fülle von Autogrammkarten, und genauso entspannt verziert er die Pulisic-Trikots, die seine Fans an diesem schwülheißen Nachmittag in Pittsburgh tragen, mit seiner Unterschrift. Versteht sich, dass auch noch Zeit für die zahlreichen Selfies mit ihm im Blickpunkt der Neugier bleibt. Unter den rund 800 Menschen, die sich wie in einer Prozession auf dem Kunstrasen des amerikanischen Fußball-Zweitligacubs Pittsburgh Riverhounds auf ihn zubewegen, sind fast alle bekennende Fans des 19 Jahre jungen Mannes, der jetzt schon als das Gesicht des amerikanischen Fußballs gilt und als die große Hoffnung für die Weltmeisterschaft in acht Jahren, die in den Vereinigten Staaten, Mexiko und Kanada ausgetragen wird. Auch deshalb bekennen sie Farbe im gelben

Text **ROLAND ZORN**

Fotos **MEL GRIFFITH**

Pulisic-Trikot von Borussia Dortmund mit der Rückennummer 22 oder in diversen Pulisic-Jerseys der amerikanischen Nationalmannschaft mit der Rückennummer 10.

Ein paar Meter neben dem derzeit einzigen amerikanischen Fußballstar steht dessen Vater Mark, der die Riverhounds seit dieser Saison als Cotrainer betreut. Relaxt wie sein Sohn, freut er sich über das Familientreffen auf vertrautem Terrain genauso wie dessen Mutter Kelley, die früher im College auch gut und gern Fußball gespielt hat. Der Papa war Christian Pulisics erster Trainer und ist bis heute sein wichtigster Ratgeber und Begleiter geblieben. Er ist stolz auf seinen Sprössling, der nach einer durchwachsenen Saison mit seinen rasanten Auftritten, seinem Trickreichtum und seiner Torgefährlichkeit womöglich vor einer Weltkarriere steht, ohne

dabei nur das sportliche Naturtalent des früh gereiften rechten Außenbahnspielers vor Augen zu haben. Eines Spielers, der noch vor Beginn der Bundesliga-Saison 2018/19 und seinem 20. Geburtstag im September bereits 70 Einsätze in der höchsten deutschen Spielklasse verzeichnen konnte. „Er ist ein guter Junge und ein guter Mensch“, sagt Mark über Christian Pulisic, „wie er mit all den Dingen jenseits des Platzes umgeht, macht mich besonders glücklich.“

Dass diese „Lokomotive“, wie Carsten Cramer, der BVB-Ge- ●●●



HÖHENFLUG Seinen sportlichen Wert für Borussia Dortmund unterstreicht Christian Pulisic auch bei den Testspielen in den USA. Hier bejubelt er gemeinsam mit Sergio Gómez einen seiner beiden Treffer gegen den FC Liverpool.

schäftsführer Vertrieb, Marketing und Digitalisierung, sagt, der Sommertour mit den Stationen Chicago, Charlotte und Pittsburgh vom 18. bis 26. Juli einen besonderen Schub gegeben hat, ist in der Dortmunder USA-Woche unverkennbar gewesen.

Niemand sonst aus dem Team des achtmaligen Deutschen Meisters hat in dieser Zeit so viele Termine wahrgenommen und Interviews gege-

ben wie Pulisic, der, auch wenn er mal ein wenig erschöpft von all dem Rummel um ihn war, klaglos seine Pflichten übererfüllt hat und dabei auf dem Platz noch zu Kürleistungen fähig war, die zum Schwärmen einluden. Beim 1:0-Sieg über Manchester City in Chicago und beim 3:1-Erfolg über den FC Liverpool in Charlotte, jeweils im Rahmen des International Champions Cup, war Pulisic mit zwei Treffern, zwei an ihm begangenen Fouls, die zu Strafstoßen führten, und einer weiteren Torvorlage unaufhaltsam und unwiderstehlich. Besser hätte er da, wo er sich am wohlsten fühlt, nicht für sich und seinen Club werben können.

„Durch Christian ist das Interesse an Borussia Dortmund um ein Vielfaches größer gewesen“, sagt Cramer über den Vorzeigeprofi, „er steht genau für den Weg, den Borussia Dortmund verkörpert: dass wir junge Spieler entwickeln und sie frühzeitig über unser Nachwuchsleistungszentrum an die Profis heranzuführen.“

Pulisic kam mit 15 Jahren aus seinem Heimatort Hershey in Pennsylvania zum BVB und wurde dort zu einem Bundesliga-Spieler mit fast schon erwachsenem Profil. Das Ballyhoo um

VORBILD In Amerika zählt Christian Pulisic auch bei den kleinen Fans zu den Favoriten, wie die Trikotwahl dieses Trios zeigt.



ihn während der Reise in sein Heimatland steckte der Spieler weitestgehend locker weg. Keine Überraschung für Hans-Joachim Watzke, den Vorsitzenden der Dortmunder Geschäftsführung. „Christian“, sagt er, „ist eine gefestigte Persönlichkeit, er ruht in sich und ist sehr selbstbewusst. Den kannst du mit dem Rummel um seine Person nicht mehr schocken.“ Der „Fußballer des Jahres“ 2017 der USA, gewählt mit 94 Prozent Zustimmung, sei „nun mal die größte Hoffnung für eine gute Zukunft der amerikanischen Nationalmannschaft“. Er wurde auf all seinen Wegen wie ein Star begeistert empfangen und kam mit seiner Bodenständigkeit und Bescheidenheit bestens an.

Zum Beispiel als er gleich nach der Landung den Chicago Cubs, der älteste verbliebene Club der Major League Baseball, einen Besuch abstattete. Gemeinsam mit seinem Mannschaftskameraden Maximilian Philipp

lernte Pulisic das Wrigley Field, eine der legendären amerikanischen Baseball-Arenen, kennen, staunte über eine holzgetäfelte, luxuriöse Umkleidekabine, war beeindruckt über die ihm vor Augen geführte Geschichte des dreimaligen World-Series-Gewinners, der 2016 nach 108 titellosen Jahren mal wieder triumphierte, und versuchte sich auch an einer Station im Stadioninneren – als Schlagmann aber

war ihm Kollege Philipp bei dieser Übungseinheit für Baseball-Novizen voraus. Philipp traf fast jeden Ball, der ihm zugeworfen wurde, volley. Dennoch wies Pulisic auf die Parallelen zwischen den Borussen und den Cubs hin. „Es ist toll, dass ich hier bei einem Club mit einer großen Geschichte sein kann. Das kenne ich aus Dortmund, wo ich stolz darauf bin, Teil einer großen Vereinshistorie zu sein.“

In Deutschland, fügte er hinzu, „bekommen junge Spieler die besten Chancen, so dass auch ich schon in jungen Jahren für einen international renommierten Club wie den BVB spielen konnte. Das ist für mich am Anfang meiner Karriere eine große Chance.“ ● ● ●



CREDO „Desire is the start of all achievement“, so beginnt der Text eines Tattoos von Christian Pulisic: Um etwas zu erreichen, muss man es wirklich wollen.

CHRISTIAN PULISIC

Geboren am 18. September 1998 in Hershey (USA).

SPORTLICHE STATIONEN

- 2005–2006
Brackley Town
- 2008–2014
Pennsylvania Classics
- Seit 02/2015
Borussia Dortmund

21 A-Länderspiele (9 Tore) für die USA; „Fußballer des Jahres“ in den USA 2017; DFB-Pokalsieger 2017; 70 Bundesliga-Spiele (9)

Stand: 13. August 2018

Den Champions-League-Teilnehmer nahbar und anfassbar zu machen, war ein primäres Ziel dieser Tour durch die Vereinigten Staaten. „Football unplugged“, Fußball unverfälscht, hieß ihr Motto, und es war binnen weniger Wochen bereits die zweite BVB-Visite im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Ihr war im Mai schon ein Trip nach Los Angeles vorangegangen – zur Stadioneröffnung des Los Angeles Football Club, der in der Major League Soccer spielt. Dass der BVB in Amerika gut ankam, war ein Verdienst des ganzen Teams, das die schwarz-gelben Farben der Borussia in den Vereinigten Staaten bekannter gemacht hat. Die Resonanz auf den zweitgrößten Bundesliga-Club nach dem FC Bayern München fiel noch positiver aus, als es sich die Verantwortlichen der Borussia erhofft hatten. Rund 8.000 Dortmund-Fans waren beim Spiel gegen Manchester City unter den 34.629 Zuschauern im Soldier Field von Chicago; etwa 10.000 BVB-Anhänger unter den 55.447 Zuschauern im Bank-

of-America-Stadion in Charlotte machten das Wiedersehen mit dem früheren Dortmunder Meistertrainer Jürgen Klopp beim Sieg über den FC Liverpool zu einem kleinen Fußballfest mitten in Amerika; nur in Pittsburgh hielt sich der Fußball-Enthusiasmus mit rund 16.000 Besuchern bei der 5:6-Niederlage nach Elfmeterschießen zum Abschluss der Reise gegen Benfica Lissabon in überschaubaren Grenzen.

Der sportliche Aspekt und der Kennenlernfaktor standen bei dieser Tour eher im Blickpunkt als die großen wirtschaftlichen Erfolgsmeldungen. Anders als bei seinen Asienreisen, auf denen sich der mit Büros in Singapur und Schanghai vertretene westfälische Traditionsclub auf eine breite Fanbasis stützte und dazu eine Reihe von Verträgen und Kooperationsabkommen schließen konnte, ging es diesmal vor allem um Sympathiewerbung in eigener Sache. Erfreut nahmen die Dortmunder Marketingfachleute dabei zur Kenntnis, dass ihre Merchandisingerlöse rund um



BOTSCHAFTER Das gesamte Team des BVB kann in den USA erneut viel Werbung für sich und die Bundesliga machen.

”

Christian ist eine gefestigte Persönlichkeit, er ruht in sich selbst.“

HANS-JOACHIM WATZKE, VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG BORUSSIA DORTMUND, ÜBER CHRISTIAN PULISIC

das erste Spiel gegen den englischen Meister im unteren sechsstelligen Bereich höher als die von Manchester City waren.

„Unser Ziel war es ganz einfach, so viele Amerikaner wie möglich für Borussia Dortmund zu begeistern“, sagt Cramer über den wichtigsten Ansporn bei dieser Tour. „Wir haben gemerkt“, sagt Watzke, „dass man die Spieler mit einem Amerika-Trip begeistern kann. Die Vereinigten Staaten sind eine Riesensportnation. Wir in Deutschland gucken ja fast nur auf den Fußball, aber was hier sonst noch passiert, ist ja auch aufregend.“ So tauschten sich die Fußballstars aus der Bundesliga mit Größen aus den amerikanischen Profiligen aus. Der Basketballfan Pulisic zum Beispiel bekam im Kabinengang des Soldier Fields ein Trikot der Chicago Bulls vom 2,06 Meter langen brasilianischen Center Cristiano Felicio mit Pulisics Namen und dessen Rückennummer 22 überreicht. Vor dem abschließenden Duell mit Benfica Lissabon besuchten drei imposante Stammkräfte des amerikanischen Football-Giganten Pittsburgh Steelers den BVB bei einer Trainingseinheit in „ihrem“ Stadion, dem Heinz Field: Cam Heyward, T. J. Watt und Roosevelt Nix. Die drei versuchten sich im Umgang mit dem runden Ball, während Pulisic, der als Kind auch mal Football spielte, auch das Ei ins Tor trat und sich wie über einen Touchdown freute. „Viele unse-

rer Spieler sind ja auch Fans der amerikanischen Sportarten wie Basketball und American Football“, sagt Watzke: „Jetzt haben sie das an Ort und Stelle erlebt und fanden es cool.“

Die BVB-Tour mit den Blöcken in Chicago, Charlotte und Pittsburgh und ihren sportlichen Erfolgserlebnissen trug auf ihre oft spielerische Art und Weise dazu bei, auch den Teamgeist der vom neuen Trainer Lucien Favre neu inspirierten Mannschaft zu stärken. „Wir nehmen was mit“, sagte Watzke beim Blick auf die bevorstehende Bundesliga- und Champions-League-Saison. Das traf insbesondere auf Christian Pulisic zu. Der amerikanische Fernsehsender ESPN nahm Pulisic in seine Rubrik „Undefeated Athlete of the Week“ auf. Seinen ohnehin guten Ruf hatte der junge Fußballheld dadurch noch gestärkt, dass er einen zwölfjährigen Fan, der nach dem Schlusspfiff in Charlotte auf das Feld gestürmt kam, um ein Selfie mit seinem Idol machen zu können, aus den Armen zweier Security-Mitarbeiter befreite. Das Bild Seite an Seite mit



Pulisic, den sie in seiner Heimat jetzt schon „Captain America“ nennen, war so etwas wie der Lohn des Eifers, ermöglicht von einem auch jenseits seines Sports couragierten Profi.

Pulisic legte sich auch für seinen Club ins Zeug, der vor 13 Jahren große finanzielle Sorgen hatte und seit dem Beginn dieses Jahrzehnts wieder zur Elite des nationalen und internationalen Fußballs gehört. „Das Interesse an uns nach dem Motto ‚Aus eigener Kraft zu eigener Stärke‘ passt zur amerikanischen Story ‚Vom Tellerwäscher zum Millionär‘“, sagt Cramer, „diese Geschichte ist aber bei Weitem noch nicht ausgereizt.“ Zunächst gilt also die volle Konzentration der Saison 2018/19. Weiteren Dortmunder USA-Trips dürfte allerdings nichts im Wege stehen. ●

Der Autor: **ROLAND ZORN** hat als Fußballchef der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« die Bundesliga über Jahrzehnte begleitet. Im DFL MAGAZIN schreibt er über Hintergründe, Trends und Themen des Profifußballs.

Weltweiter Einsatz

[GLOBAL]

Nicht nur Borussia Dortmund ist in der Sommerpause in die USA gereist, auch der FC Bayern München (23. bis 30. Juli), Eintracht Frankfurt

(7. bis 15. Juli) sowie der FC St. Pauli (15. bis 24. Mai) besuchten die Vereinigten Staaten. Wie der FC Schalke 04, der zwischen dem 2. und 12. Juli zum wiederholten Male in China zu Gast war, nutzten die Clubs ihre Aufenthalte für Werbung in eigener Sache und für die

Bundesliga. Auf dem Programm standen neben Kontakt zu Fans und Besuchen bei Partnern und Sponsoren teils hochkarätig besetzte Testspiele und intensive Trainingseinheiten.

KÄMPFER Während des neuntägigen Trainingslagers in den USA ist Eintracht Frankfurt in Salt Lake City und Philadelphia zu Gast. Dort baut sich das Team um eine Statue von Rocky Balboa, Hauptfigur aus den Kinofilmen von und mit Sylvester Stallone, auf.

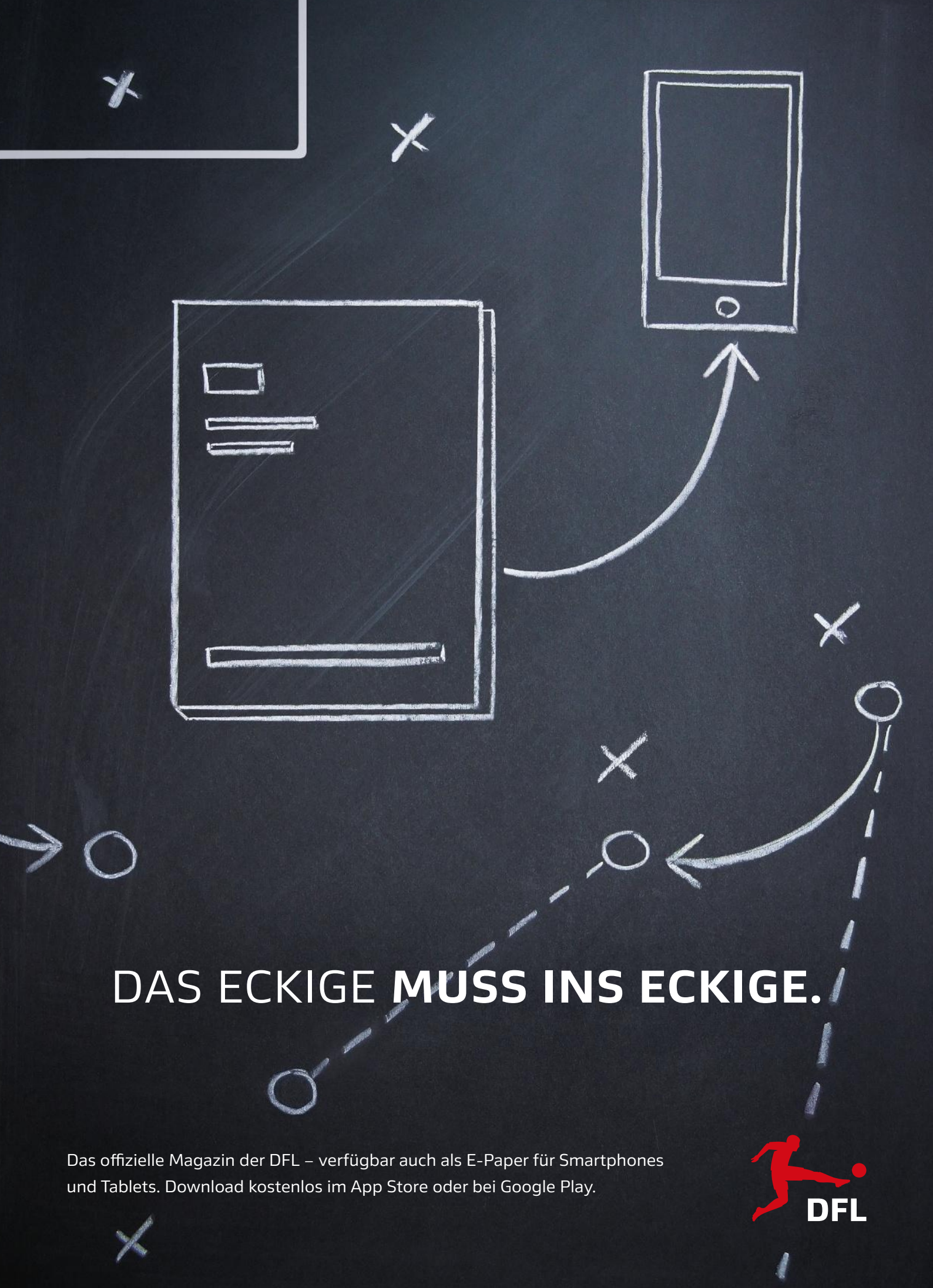


FANNÄHE Daniel Caligiuri pflegt während der China-reise des FC Schalke 04 genau wie seine Kollegen den intensiven Austausch mit den asiatischen Anhängerinnen und Anhängern des Clubs.

PREMIERE Als erster Club aus der 2. Bundesliga überhaupt ist der FC St. Pauli kurz nach dem Ende der Saison 2017/18 in den USA, bestreitet dort unter anderem ein Testspiel gegen Detroit City FC.



Hinweis: In der kommenden Ausgabe 09-10/18 des DFL MAGAZINS findet sich ein ausführlicher Bericht über die USA-Reise des FC Bayern München.



DAS ECKIGE **MUSS** INS ECKIGE.

Das offizielle Magazin der DFL – verfügbar auch als E-Paper für Smartphones und Tablets. Download kostenlos im App Store oder bei Google Play.





QUARTETT Uwe Seeler, Franz-Josef Hönig, Thorsten Neumann und Dmitrijus Guscinas (von links) begleiten den Saisonauftakt im Volksparkstadion.

SAISONAUFTAKT MIT TRADITION

► Spielerpersönlichkeiten aus vier Jahrzehnten haben am 3. August die 45. Saison der 2. Bundesliga eröffnet. Das Nordderby zwischen dem Hamburger SV und Holstein Kiel wurde von früheren Akteuren beider Vereine begleitet – allen voran von Idol Uwe Seeler, zudem von Franz-Josef Hönig, der für beide Clubs aktiv war, sowie von Dmitrijus Guscinas und Thorsten Neumann, die über viele Jahre für die Gäste aus Kiel spielten. Unmittelbar vor dem Anpfiff wurden auf dem Rasen des Volksparkstadions über knapp zwei Minuten auch die 16 weiteren Clubs der 2. Bundesliga eingebunden.

DFL-PRÄSIDIUM GIBT TECHNISCHE HILFSMITTEL AUF TRAINERBANK FREI

► Mit Beginn der Saison 2018/19 sind in der Bundesliga und 2. Bundesliga in der „Technischen Zone“ an den beiden Trainerbänken technische Hilfsmittel und elektronische Kommunikation für Coaching- und Taktikzwecke sowie zum Wohle verletzter Spieler erlaubt. Zudem dürfen von dem elektronischen Leistungs- und Aufzeichnungssystem (ELAS) erstellte Daten der Profis künftig schon während der Begegnungen in der „Technischen Zone“ empfangen und genutzt werden. Nach einer entsprechenden Beschlussfassung durch das für die weltweit gültigen Spielregeln verantwortliche International Football Association Board (IFAB) vom 3. März 2018 in Zürich hat das DFL-Präsidium dieser Neuerung für die beiden Lizenzligen zugestimmt. Dem war eine Empfehlung durch die mit Clubvertretern besetzte DFL-Kommission „Fußball“ vorausgegangen, die eine beratende Funktion für das DFL-Präsidium einnimmt. Möglich ist für Coaching und Taktik nun die Nutzung von

kleinen tragbaren Mobilgeräten wie Tablets, aber auch die Kommunikation zwischen „Technischer Zone“ und zum Beispiel einem Mitglied des Trainerstabs auf der Tribüne.

In medizinischer Hinsicht sollen die Neuerungen unter anderem eine schnellere Diagnose und Kommunikation zwischen Betreuern, die einen verletzten Profi auf dem Platz behandeln, und Kollegen an der Trainerbank ermöglichen. Die Anzahl der pro Mannschaft genutzten Geräte ist auf drei begrenzt. Um gleiche Voraussetzungen für Heim- und Gastmannschaft zu schaffen, müssen im Bereich beider Trainerbänke technische Mindestvoraussetzungen geschaffen werden, unter anderem durch eine Netzwerkverbindung. Wie ebenfalls in der Kommission „Fußball“ abgestimmt, soll der Missbrauch der technischen Geräte über die genehmigten Einsatzzwecke hinaus (zum Beispiel Reklamieren mit oder infolge technischer Hilfsmittel beim Schiedsrichter-Team) sanktioniert werden.

93.580

► Die DFL konnte mit ihrer 2017 gestarteten Website dfl.de zum Abschluss der vergangenen Saison im Juni 2018 einen Monatswert von 93.580 Unique Users verzeichnen. Mit dem Twitter-Account @DFL_Official wurde im selben Monat eine potenzielle Gesamtreichweite von 1,61 Millionen Benutzern erzielt.

CHRISTOPHER HOLSCHIER FOLGT AUF MICHAEL NOVAK



► Christopher Holschier (36, Foto) verstärkt seit 1. Juni 2018 die Direktion Unternehmens- und Markenkommunikation der DFL. Er übernimmt ab 1. September 2018 als Leiter Unternehmenskommunikation die Nachfolge von Michael Novak, der zu Beginn des kommenden Jahres wie geplant mit 65 Jahren in den Ruhestand tritt. Christopher Holschier war zuvor unter anderem Leiter Unternehmenskommunikation der Steigenberger Hotels AG und stellvertretender Pressechef der Fraport AG. Bei der DFL berichtet er direkt an Christian Pfennig, Mitglied der Geschäftsleitung und Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation.

AUSTAUSCH IM ZEICHEN DER PARTNERSCHAFT



MITEINANDER Anlässlich des Jubiläums der Partnerschaft treffen sich im August Mitarbeiter der Deutschen Sporthilfe und der DFL-Gruppe.

► Der Schulterschluss des Profifußballs mit der Deutschen Sporthilfe als größter Sportförderinitiative Deutschlands ist eine seit 2008 intensiv gelebte Partnerschaft, die auf Solidarität und dem gemeinsamen Bekenntnis zu internationalem Spitzensport fußt. Greifbar wurde dies einmal mehr Anfang August: Über 100 Mitarbeitende von Sporthilfe und DFL-Gruppe tauschten sich bis in den Abend beim gemeinsamen Grillen aus. Anlass bot das zehnjährige Jubiläum der Kooperation von Profifußball und Sporthilfe.

DFL-Geschäftsführer Christian Seifert und Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, begrüßten die Anwesenden und berichteten von den Anfängen und der Entwicklung der 2008 bei den Olympischen Spielen in Peking initiierten Partnerschaft. Olympiasiegerin Lena Schöneborn, Moderne Fünfkämpferin und Protagonistin der ersten gemeinsamen TV-Kampagnen, erinnerte sich an ihre Aufnahmen mit Felix Magath und gab Einblick in ihre sportliche und außersportliche Karriere.

Mehr zur Kooperation von Profifußball und Sporthilfe lesen Sie ab Seite 70 dieser Ausgabe.



DFL-PRÄSIDIUM LEHNT ANTRAG AUF BEWILLIGUNG EINER AUSNAHME VON DER 50+1-REGEL FÜR HANNOVER 96 UND HERRN MARTIN KIND AB

► Das Präsidium des DFL Deutsche Fußball Liga e.V. hat am 18. Juli 2018 den Antrag von Hannover 96 und Herrn Martin Kind auf Bewilligung einer Ausnahmegenehmigung von der 50+1-Regel einstimmig abgelehnt. Herrn Martin Kind ist es damit nach den Verbandsregeln nicht möglich, die Mehrheit der Anteile an der „Hannover 96 Management GmbH“ zu übernehmen. Das Gremium hatte sich in den vergangenen Monaten eingehend mit der Thematik befasst und unter anderem die Antragssteller im Rahmen von gemeinsamen Sitzungen angehört. In der abschließenden Bewertung kam das DFL-Präsidium zu dem Ergebnis, dass das Kriterium der „erheblichen Förderung“ als Voraussetzung für die Erteilung einer Ausnahme von der 50+1-Regel nicht erfüllt ist.

Hannover 96 und Herr Martin Kind hatten sich mit ihrem Ausnahmeantrag auf Paragraph 8, Nummer 3, Absatz 5 der DFL-Satzung bezogen. Dort heißt es wörtlich: „Über Ausnahmen vom Erfordernis einer mehrheitlichen Beteiligung des Muttervereins nur in Fällen, in denen ein anderer Rechtsträger seit mehr als 20 Jahren den Fußballsport des Muttervereins ununterbrochen und erheblich gefördert hat, entscheidet das Präsidium des DFL e.V.“ Zur Konkretisierung und Präzisierung der in der Satzung enthaltenen Rechtsbegriffe hat das Vorgängerorgan des DFL-Präsidiums, der „Vorstand des Ligaverbandes“, bereits im Jahr 2014 Auslegungsleitlinien verabschiedet. Diese wurden im Rahmen einer Mitgliederversammlung am 4. Dezember 2014 vorgestellt sowie zusätzlich per Rundschreiben allen Clubs zur Verfügung gestellt und anschließend in Bezug auf die TSG 1899 Hoffenheim auch bereits angewendet.

Das Kriterium der „erheblichen Förderung“ wird danach so ausgelegt, „dass die Höhe des finanziellen Engagements in jeder einzelnen Spielzeit während des 20-Jahre-Zeitraums mindestens dem durchschnittlichen Budgetanteil entsprechen soll, den das Hauptsponsoring

des Clubs, d.h. das höchste Einzelsponsoring, ausmacht“. Die von Herrn Martin Kind unstrittig in den letzten 20 Jahren erbrachten Förderleistungen erreichen nach Ansicht des DFL-Präsidiums nicht den erforderlichen Umfang, der eine Ausnahme von der 50+1-Regel gemäß Satzung rechtfertigen würde.

DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball: „Das Präsidium hat sich die Entscheidung alles andere als leicht gemacht. Im Sinne der Antragssteller, aber auch im Sinne der Gemeinschaft aller 36 DFL-Clubs wurde die Sachlage über Monate intensiv und umfassend geprüft. Auch mit Blick auf den Gleichbehandlungsgrundsatz hat das Präsidium als das zuständige Gremium bei seiner abschließenden Bewertung konsequent die Satzung in einer den Leitlinien entsprechenden, einheitlichen Auslegung angewendet.“ Hannover 96 und Herr Martin Kind hatten am 4. August 2017 den Antrag auf Bewilligung einer Ausnahme von der 50+1-Regel gestellt. Dieser Antrag wurde am 5. Februar 2018 durch die Antragsteller vorübergehend ruhend gestellt und am 11. Mai 2018 wieder aktiviert.

Unabhängig von der konkreten Entscheidung über den Antrag von Hannover 96 und Herrn Martin Kind hat das DFL-Präsidium beim Bundeskartellamt ein „Verfahren nach Paragraph 32 c GWB“ (Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen) beantragt. Mit diesem Schritt sollen mögliche kartellrechtliche Bedenken bezüglich der grundsätzlichen Anwendung und Auslegung der 50+1-Regel geprüft werden.

Dazu erläutert Dr. Rauball: „Der Prüfantrag beim Bundeskartellamt erfolgt unabhängig von dem aktuellen Präsidiumsbeschluss über den Ausnahmeantrag von Hannover 96 und Herrn Martin Kind. In den vergangenen Monaten hat es eine intensive, öffentlich geführte Debatte über die 50+1-Regel gegeben. Dieser Schritt soll allen Beteiligten Klarheit bringen.“



PERSONELLE VERSTÄRKUNG

► Peer Niclas Naubert (37, Foto) hat zum 1. Juli 2018 die Position des Head of Global Marketing, Digital & Communications bei der DFL-Tochtergesellschaft Bundesliga International übernommen. Zuletzt war er als Senior Vice President Market Development bei Lagardère Sports tätig, wo er die Entwicklung und Implementierung von Internationalisierungs- und Wachstumsstrategien für Rechteinhaber in neuen Märkten verantwortete. So begleitete der studierte Betriebswirt unter anderem die National Football League (NFL) sowie verschiedene europäische Fußballclubs bei deren Internationalisierungsaktivitäten in Europa, China, Südostasien sowie Nord- und Mittelamerika.

Der gebürtige Essener wird seinen Fokus auf die Entwicklung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie für die Bundesliga in ausgewählten Zielmärkten legen. Insbesondere durch lokalisierte Marketing-, Digital- und Kommunikationsmaßnahmen sollen das Interesse der Fans und die Begeisterung für die Bundesliga nachhaltig gesteigert werden.

SOEREN OLIVER VOIGT SCHEIDET AUS DFL-PRÄSIDIUM AUS

► Mit Wirkung zum 1. Juli 2018 gehört Soeren Oliver Voigt (48, Foto) nicht mehr dem Präsidium des DFL Deutsche Fußball Liga e.V. an. Grund dafür ist der sportliche Abstieg der Eintracht Braunschweig GmbH & Co. KGaA, bei der Voigt als Geschäftsführer fungiert, zum Ende der vergangenen Saison 2017/18. Gemäß § 16 Nr. 7 der Satzung des DFL e.V. scheidet ein gewählter Vertreter aus seinen Ämtern aus, wenn der Club, dem die betreffende Person zuzurechnen ist, nicht mehr Mitglied des DFL e.V. ist.

„Das DFL-Präsidium bedankt sich bei Soeren Oliver Voigt für die im Präsidium und im Lizenzierungsausschuss sowie als Mitglied im Aufsichtsrat der Sportcast GmbH geleistete Arbeit“, so DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball und Helmut Hack, 2. DFL-Vizepräsident und Vorsitzender des Lizenzierungsausschusses: „Wir haben seine zuverlässige Mitarbeit und seine Kompetenz sehr geschätzt und wünschen ihm sowohl persönlich als auch in seiner Funktion als Geschäftsführer von Eintracht Braunschweig alles Gute.“

Über Zeitpunkt und Verfahren der Nachfolge von Soeren Oliver Voigt, der dem DFL-Präsidium seit 2016 angehörte, wird das DFL-Präsidium bei seiner nächsten Zusammenkunft beraten.



6
7
8
3.
4

► Nach offiziellen Angaben der 18 Bundesliga-Clubs wurden in der vergangenen Saison 2017/18 im Schnitt pro Begegnung 43.879 Tickets abgesetzt – ein höherer Wert wurde nur in der Rekordsaison 2011/12 (44.293) verzeichnet.

Aufarbeitung zwingend erforderlich

Der DFB benötigt an seiner Spitze professionelle Strukturen.



Die Folgen des Abscheidens des deutschen Nationalteams bei der Weltmeisterschaft in Russland werden den gesamten deutschen Fußball noch eine ganze Weile beschäftigen. Das betrifft nicht nur die enttäuschende Bilanz der Mannschaft. Sondern auch alles, was vor dem Turnier, währenddessen und anschließend neben dem Platz schiefgelaufen ist. Eine detaillierte Aufarbeitung auf allen Ebenen ist zwingend erforderlich.

Sportlich notwendig ist ein Maßnahmenpaket, das ebenso unmittelbar wie langfristig greift. Vor der A-Nationalmannschaft hatten schließlich auch schon die U15, die U17 und die U19 sehr unbefriedigend abgeschnitten. Um eingehend zu analysieren und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft zu erörtern, ist daher noch im August ein Treffen von

Fachleuten aus der Liga mit der sportlichen Leitung der Nationalmannschaft, angeführt von Oliver Bierhoff und Joachim Löw, geplant. Neben DFB und DFL werden sich dabei die Erstligavertreter der DFL-Kommission „Fußball“ sowie die Teilnehmer der fünf besten deutschen Clubs in der UEFA-Rangliste einbringen.

Unabhängig davon ist es mehr denn je notwendig, eine seit mehreren Jahren unter anderem seitens der DFL vorgeschlagene Strukturreform im DFB zur Verbesserung von Transparenz und Professionalität voranzutreiben – auch wenn dies nicht bei allen Beteiligten auf Zustimmung stößt. Der DFB benötigt professionelle Strukturen an der Verbandsspitze. Natürlich muss das Ehrenamt seinen Platz haben, die Gemeinnützigkeit muss gewährleistet bleiben. Angesichts eines Jahresumsatzes von 300 Millionen Euro ist dennoch eine klare Managementstruktur erforderlich mit einem hauptamtlichen Vorstand, der in der Verantwortung steht, und einem Aufsichtsrat, der sich aus Amateuren und Profivertretern sowie möglicherweise aus Externen zusammensetzt. Dahingehend hoffen wir auch auf die Gesprächsbereitschaft der Amateurvertreter.

Darüber hinaus gilt es, die Lehren aus dem Thema Mesut Özil zu ziehen. Bis zur höchsten politischen Ebene hat diese Causa eine enorme Dimension erreicht. Fehler wurden dabei von allen Seiten gemacht. In keiner Weise hinnehmbar ist meines Erachtens jedoch, wenn der DFB und seine Führung pauschal in Zusammenhang mit Rassismus gerückt werden. Der deutsche Fußball hat mit unzähligen Aktionen bewiesen, dass er sich für Integration, ein faires Miteinander und ein weltoffenes Land engagiert. Das gilt für Vereine und Verbände, zahlreiche aktive und ehemalige Profis – aber vor allem für Millionen Ehrenamtliche.



SPORTS BUSINESS
ACADEMY
BY WHU

**PROGRAMM-
START**
10. SEPTEMBER 2018

GENERAL MANAGEMENT PROGRAM

DEINE VIER BAUSTEINE ZUM ERFOLG IM SPORTBUSINESS



MINDSET



KNOWLEDGE



NETWORK



CAREER



www.spoac.com

Initiatoren:



Partner:



„Identifikation ist elementar“

Mit Bayer 04 Leverkusen möchte Heiko Herrlich (46) in der Saison 2018/19 den nächsten Schritt machen. Auch deshalb betont der Trainer die Bedeutung des Miteinanders. Ein Gespräch über Hingabe.

[GESPRÄCH]



Herr Herrlich, wie haben Sie die Weltmeisterschaft in Russland verfolgt: eher intensiv oder eher nebenbei?

HEIKO HERRLICH: Ab der K.-o.-Runde habe ich eigentlich jedes Spiel gesehen, während der Vorrunde nicht ganz so intensiv. Aber ein Spiel pro Tag war es schon, viele Begegnungen schaue ich dann aber auch eher wie ein Fußballfan statt wie ein Fußballtrainer.

Welche Erkenntnisse hat der Trainer Herrlich gewonnen?

HERRLICH: Einige. Zum Beispiel, dass Frankreich mit Spielern Weltmeister wurde, die das Spiel machen und angreifen könnten – stattdessen aber eher tief stehen und versuchen, den Umschaltmoment zu nutzen. Ob mir das als Fan zusagt, ist etwas ganz an-

deres. Das belgische Spiel hat mir besser gefallen, aber da gilt wieder der alte Otto-Rehhagel-Spruch: Recht hat derjenige, der gewinnt.

Kann eine WM Ihnen als Anschauungsunterricht dienen?

HERRLICH: Auf jeden Fall. Wenn ich sehe, welche Höchstleistungen und welche Laufbereitschaft die Spieler bei einer WM aufbringen, dann ist das bewundernswert.

Die Frage ist: Wie mobilisiert ein Trainer seine Spieler zu dieser Hingabe?

HERRLICH: Es gibt vier Leistungsfaktoren – Technik, Taktik, Athletik und Persönlichkeit. Der Persönlichkeitsfaktor ist der alles entscheidende. Ich sage immer: Die wichtigsten Dinge stehen gar nicht in den Arbeitsverträ-

gen, die wir alle haben. Ein Begriff wie Identifikation ist elementar, aber er ist nicht messbar. Die Identifikation eines Spielers oder Trainers mit seinem Team und seinem Club lässt sich nicht durch den klinischen Befund der Blutprobe bestimmen. Doch dieser Wert des persönlichen Empfindens ist der wichtigste Hebel für besondere Leistungen. Deshalb lege ich den größten Wert darauf, dass es im Team und beim Miteinander stimmt – und dass es eben keine Sonderrechte für Einzelne gibt. Aber man muss, um auf die WM zurückzukommen, auch Folgendes sagen: Fußballer wechseln die Farben ihrer Vereinstrikots, aber sie können immer nur für ein einziges Land spielen. Das muss dann für sie Identifikation pur sein.

Wie begeistern Sie Ihre Spieler für Bayer 04 Leverkusen?

HERRLICH: Ich versuche, den Spielern zu vermitteln, dass ihr aktueller Club gerade der beste Club ist, den es für sie gibt. Wenn einer davon träumt, für Real Madrid zu spielen, dann soll er das so sehen: „Hier und jetzt ist Bayer 04 mein Real Madrid.“ So habe ich das immer gehandhabt, schon vor 13 Jah-

HALTUNG Persönlichkeit identifiziert Heiko Herrlich als wichtigsten Leistungsfaktor. Entsprechend intensiv ist sein Austausch mit den Spielern.



”

Es ging und geht immer darum, mein Bestes zu geben. Das ist für alles die Voraussetzung.“

ren, als ich noch Juniorentrainer bei Borussia Dortmund war. Dieses Denken habe ich immer vorleben wollen: Egal, wie groß die Identifikation war, egal, welche Fehler ich gemacht habe – es ging und geht immer darum, mein Bestes zu geben. Das ist für alles die Voraussetzung. Es gibt dieses Buch von Jimmy Carter: „Why Not the Best“ ...
... Jimmy Carter, der frühere US-Präsident ...

HERRLICH: ... genau. In dem Buch beschreibt er die Geschichte eines jungen Ingenieurs, der zur Marine kommt und scheinbar über jedes Thema Bescheid weiß. Bis er dann auch noch stolz berichtet, dass er auf seiner Akademie unter 700 Absolventen

auf dem 57. Platz gelandet ist. Da fragt ihn der General: „Haben Sie immer Ihr Bestes gegeben?“ Der Ingenieur ist ehrlich und antwortet mit Nein, und als der General fragt: „Warum nicht?“, da trifft es ihn wie ein Messerstich: Ja, warum nicht? Für mich war das, als ich die Geschichte gelesen habe, sehr aufschlussreich. Ich habe den Jungs in der Kabine die Passage aus dem Buch vorgelesen und ihnen gesagt: „Mich könnt ihr belügen, aber euch selbst nicht, wenn ihr euch fragt, ob ihr wirklich das Beste gegeben habt.“

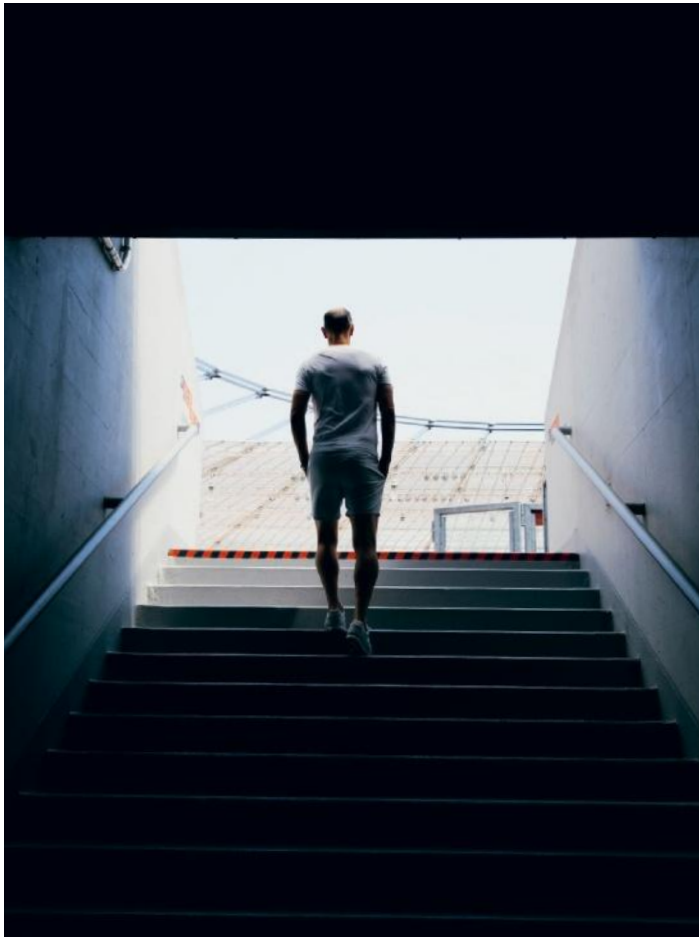
Haben die Spieler das sofort verstanden?

HERRLICH: Wenn ich einen Spieler frage, ob er sich im Training so angestrengt habe, wie er es an seinem ersten Tag beim FC Barcelona getan hätte, dann ist das nicht so kompliziert. Ich denke da auch an meine eigene Zeit als Fußballer. Als ich nach Dortmund kam, saßen dort die Riedles, Reuters, Kohlers, Möllers in der Kabine – da wusste ich, dass es nicht reichen wird, wenn ich es so mache, wie ich es bis dahin gemacht hatte. Ich habe mich dann unmittelbar vor dem Training

oft noch kurz zurückgezogen und mich heißgemacht, weil ich wusste: Ich brauche eine ganz andere Spannung, einen ganz anderen Adrenalinpiegel, um überhaupt mithalten zu können.

Funktioniert es auf Dauer, an die Eigenverantwortlichkeit zu appellieren?

HERRLICH: Ich gebe Ihnen ein Beispiel. Einer macht eine Party. Er hat ein supertolles Haus mit einer supertollen Terrasse, aber er sagt, dass alle etwas mitbringen müssen. Dann kann das eine großartige Party werden, wenn jeder etwas dazu beitragen will. Aber es wird keine gute Party werden, wenn sich jeder darauf verlässt, dass ein anderer das Bier, den Champagner und die Musik mitbringt. Man muss ●●●



HEIMKEHR Schon zu seiner Zeit als Profi ist Leverkusen für Heiko Herrlich, hier in der BayArena, das sportliche Zuhause. Damals trägt der Club seine Heimspiele noch im Ulrich-Haberland-Stadion aus.

den Spielern erklären, wie sie dauerhaft ihre Mobilisationsschwelle erhöhen, doch im Großen und Ganzen haben meine Mannschaften immer gezeigt, dass sie diese Botschaft verstanden haben.

Und doch gibt es solche Tage, an denen sie es offenbar nicht verstanden haben. Zum Beispiel beim 0:2 beim 1. FC Köln in der vorigen Rückrunde.

HERRLICH: Wie wir dieses Spiel hergeschenkt haben, das habe ich bis heute nicht verstanden. Aber klar, so etwas kommt immer wieder vor. Doch es darf keine Ausrede sein, dass wir alle Menschen sind und Fehler machen. Christoph Daum hat, hier in Leverkusen, die Maxime unseres Jobs in einem Satz beschrieben: „Meine Aufgabe ist

es, die Spieler jeden Tag aus ihrer Komfortzone zu holen.“ Genau so ist es.

Achtung: Den Begriff „Komfortzone“ hört man in Leverkusen nicht gern. Dass es sich die Spieler bei Bayer 04 gern bequem machen, ist ein populäres Klischee ...

HERRLICH: ... das aber nicht stimmt. Das war ja damals nicht auf Bayer 04 gemünzt, sondern grundsätzlich gemeint. Hier in Leverkusen ist so viel geleistet und aufgebaut worden. Zu meiner aktiven Zeit bei Bayer 04 haben wir hier vor 6.000 Zuschauern gegen den Karlsruher SC gespielt. Es gab in der ganzen Saison zwei Begegnungen, die ausverkauft waren: gegen den FC Bayern München und gegen den 1. FC Köln. Und das waren für uns dann

zwei Auswärtsspiele. Wir waren damals der Plastikclub, inzwischen hat der Verein längst eine eigenständige Kultur.

Wie werten Sie da die Vertragsverlängerungen von Julian Brandt und Jonathan Tah, die in der Branche als Überraschung aufgenommen wurden: als Beleg der Vereinskultur? Oder als Vertrauen in Ihre Arbeit?

HERRLICH: Das kann ich nicht beantworten. Aber natürlich habe ich mich gefreut. Weil ich sie beide als Menschen mag, weil sie sehr wichtig sind für die ganze Gruppe – und weil sie auf dem Platz für uns richtige Waffen sind.

Die UEFA Champions League hat Bayer 04 in Ihrem ersten Trainerjahr in Leverkusen knapp verpasst. Sehen Sie sich jetzt unter erhöhtem Erfolgsdruck?

HERRLICH: Wir haben vieles liegen gelassen in der vorigen Saison und hätten ohne Weiteres unter die ersten vier kommen können. Und ich habe mich darüber geärgert, dass wir nicht im DFB-Pokalfinale waren, auch das wäre möglich gewesen. Also: Wir wollen uns in der nächsten Saison verbessern,

und da bin ich ganz sicher derjenige, der den meisten Druck ausübt. Weil sich wohl niemand mehr Druck macht als ich mir selbst.

Sie sind ein Trainer, der gegebenenfalls Versäumnisse einräumt und Fehler zugibt, das ist in Ihrem Beruf nicht unbedingt üblich. Haben Sie schon mal bemerkt, dass Ihnen das vielleicht geschadet hat?

HERRLICH: Ich versuche, ich selbst zu sein. Das ist alles. Ich liebe meinen Beruf, ich liebe den Trainerjob total – aber ich kann ihn nur so machen, wie ich bin, und wie ich es kann. Ich weiß, dass es kritisch für mich werden kann, wenn ich Fehler eingestehe. Aber wenn ich den Druck, den ich bekomme, an die Spieler weitergeben würde, dann würde ich vor ihnen auch meine Glaubwürdigkeit verlieren. Fehlerkultur ist wichtig. Ich wäre gern der beste Trainer der Welt, aber das bin ich nicht **Noch nicht ...**

HERRLICH: Das „noch“ können Sie streichen (lacht). Mut und Selbstbewusstsein kann man nur entwickeln, wenn man auch Fehler machen darf oder wenn man sich traut, welche zu riskieren. Ich gebe manchmal Trai-

ningsformen vor, wo der Fehler in sieben von zehn Situationen programmiert ist.

Sie zitieren alte Trainergrößen wie Otto Rehhagel und Christoph Daum, weil Sie sie noch selbst erlebt haben. Das wirft die Frage auf: Welcher Trainergeneration gehören Sie eigentlich an?

HERRLICH: Irgendwo in der Mitte – und mittendrin im lebenslangen Lernen. Als ich den Fußballlehrer-Lehrgang absolviert habe bei Erich Rutenmöller, da gehörte der Laptop noch nicht zum Handwerkszeug des Trainers. Die Technik habe ich mir im Lauf der Zeit selbst beigebracht und angeeignet. Videos laden, schneiden, analysieren, Gegnervorbereitung auf dem Computer, das habe ich alles gelernt. Da brauche ich mich vor keinem jungen Trainer zu verstecken – vielleicht mit dem kleinen Vorteil, dass ich mein Wissen über die Lehre der Generation Ottmar Hitzfeld aus erster Hand erhalten habe.

Herr Herrlich, vielen Dank für dieses Gespräch. ●

Der Autor: **PHILIPP SELLDORF** ist Fußballreporter bei der »Süddeutschen Zeitung«.

HEIKO HERRLICH

Geboren am 03. Dezember 1971 in Mannheim. Drei Kinder.

SPORTLICHE STATIONEN

- 1978–1984
FC Kollnau
- 1984–1986
FC Emmendingen
- 1986–1989
Sport-Club Freiburg
- 1989–1993
Bayer 04 Leverkusen
- 1993–1995
Borussia Mönchengladbach
- 1995–03/2004
Borussia Dortmund

5 A-Länderspiele (1 Tor); Sieger UEFA Champions League 1997; Weltpokalsieger 1997; Deutscher Meister 1996, 2002; DFB-Pokalsieger 1993, 1995; Bundesliga-Torschützenkönig 1995; 258 Bundesliga-Spiele (75)

STATIONEN ALS TRAINER

- 2005–2007
Borussia Dortmund U19
- 2007–07/2008
Deutschland U17
- 08/2008–10/2009
Deutschland U19
- 10/2009–04/2010
VfL Bochum 1848
- 2011–2012
SpVgg Unterhaching
- 2013–2015
FC Bayern München U17
- 12/2015–2017
SSV Jahn Regensburg
- Seit 2017
Bayer 04 Leverkusen



Ausgezeichnet!

Alle Anpassungen standen im Zeichen der Digitalisierung.
Zahlreiche Designpreise nach etwas mehr als einem Jahr machen deutlich:
Der Brand Refresh der DFL ist eine Erfolgsgeschichte.

[FOKUS]

Ein „hervorragend gemachter Refresh“ – so urteilte jüngst die Jury des „German Brand Award“. Bei der renommierten Auszeichnung in Berlin wurde die DFL in der Königsklasse „Excellence in Branding“ als „Digital Brand of the Year“ ausgezeichnet. Das Prädikat „Best of Best“ war dabei eine weitere bedeutende Würdigung der zur Saison 2017/18 abgeschlossenen Überarbeitung des Markenauftritts – insgesamt wurde die DFL seitdem bereits mit mehr als zehn Designpreisen ausgezeichnet.

Mit dem „German Brand Award“ zeichnen der Rat für Formgebung und das German Brand Institute erfolgreiche Marken, konsequente Markenführung und nachhaltige Markenkommunikation aus. „Der umfassende Refresh der DFL wurde konsequent sauber durchdekliniert und dabei auf die modernen Medien

mit ihren hohen technischen Standards genauso sorgfältig abgestimmt wie auf klassische Printmaterialien“, hieß es in der Begründung der Jury weiter. Der Refresh werde „der bedeutenden Position der DFL in der deutschen und internationalen Medienlandschaft in jeglicher Hinsicht gerecht“. Zuletzt wurde die DFL unter anderem auch mit einem „Corporate Design Preis“ sowie bei den bedeutenden „PromaxBDA Global Excellence Awards“ ausgezeichnet.

Der ganzheitliche Ansatz der DFL deckt die gesamte Wertschöpfungskette eines Medienunternehmens ab: vom Design der Lizenzpakete bis zur Übertragungstechnik, von der Datenerhebung bis zu Sonderformaten und begleitenden Marketingmaßnahmen über alle medialen Kanäle hinweg. Wichtig sind dabei – neben dem Blick für eigene Plattformen – auch gestalterische Aspekte im Interesse der Partner. Ziel des Brand Refreshs war es insbesondere, den Anforderungen der Digitalisierung und dem veränderten Mediennutzungsverhalten noch stärker Rechnung zu tragen. Der gesamte Auftritt der Bundesliga sowie der 2. Bundesliga und der DFL selbst, die jeweils erstmals eine eigene Wort-Bild-Marke erhalten haben, wurde für sämtliche Plattformen und Endgeräte optimiert.

Dieser aufwendige Prozess wurde in enger Zusammenarbeit und Abstimmung innerhalb der DFL-Gruppe umgesetzt: Verantwortlich für das weltweite Erscheinungsbild der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie der DFL ist der Bereich Unternehmens- und Markenkommunikation der DFL. Mit der DFL Digital Sports hat die DFL bereits 2012 ein von Geschäftsführer Andreas Heyden geleitetes Kompetenzzentrum gegründet, über das unter anderem die digitale Präsenz der Bundesliga und 2. Bundesliga realisiert wird. Eine wichtige Stellung nimmt dort auch der Bereich Visual Design ein, wo der neue Markenauftritt in einem insgesamt 15-monatigen Prozess entwickelt wurde. Federführend war Creative Director Thomas Markert. Sein international anerkanntes Know-how kam dem Großprojekt in je- ● ● ●

der Hinsicht zugute – vor seiner Zeit bei der DFL wirkte Markert unter anderem als Creative Director bei MTV Networks, Microsoft und Amazon in den USA. Seitens der DFL ist seit dem vergangenen Jahr Bernd Schusky für das Thema Markenkommunikation verantwortlich, der zuvor auch für die FIFA und MetaDesign tätig war.

Ein wichtiger Bestandteil des Brand Refreshs war die Anpassung

des Bundesliga-Logos – mit einem entscheidenden Aspekt: Der Fußballspieler steht nun noch deutlicher im Mittelpunkt. Das unterscheidet die Bundesliga und 2. Bundesliga von anderen internationalen Profiligen, die Wappentiere, aufwendige Farbenspiele oder Sponsorenelemente zum Kern ihrer Logos gemacht haben. Darüber hinaus wurde der gesamte Auftritt im „Flat Design“ gestaltet, also ohne den

Einsatz von Elementen wie Schlag Schatten und Verzierungen. Der Ball wurde beim Bundesliga-Logo zudem in das „Red Field“ gerückt, um eine optimale digitale Darstellung zu ermöglichen.

Diese Absicht ist im gesamten Markenauftritt erkennbar. Die neue Eröffnungssequenz mit ihrer markanten Melodie, die vor jeder Übertragung in Zusammenhang mit der Bundesliga und 2. Bundesliga beim jeweiligen Medienpartner gezeigt wird, sowie die Anpassung des On-Air-Designs (u. a. Spielgrafiken) ermöglichen zudem eine deutlich höhere Flexibilität – und stärken durch die Einbindung der entsprechenden Logos und Farben auch die Verbindung zwischen der DFL und ihren 36 Clubs. „In der Bundesliga und 2. Bundesliga gibt es ein richtig schönes Potpourri von Logos und damit auch Farben und Sekundärfarben. Eines unserer Ziele war es, diese noch stärker einzubinden“, sagt Thomas Markert: „Auch dadurch wird deutlich, dass ein Brand Refresh sehr viel mehr als nur die Anpassung von Logos bedeutet. Man muss viele vermeintlich kleine, aber doch sehr wichtige Details berücksichtigen.“

Nicht nur die Jury des „German Brand Award“ bestätigte zuletzt die Einschätzung, dass dies gelungen ist. ●

DESIGN-PREISE

Seit 2017 hat die DFL zahlreiche Auszeichnungen erhalten.
Eine Auswahl:

■ Fox Awards 2017	Silber
■ PromaxBDA Global Excellence 2017	Silver
■ ICMA – International Corporate Media Award 2017	Award of Excellence
■ BCM – Best of Content Marketing 2017	Silber
■ Mercury Award 2017/18	Gold
■ German Brand Award 2018	Digital Brand of the year Winner
■ Corporate Design Preis 2018	Winner
■ PromaxBDA Global Excellence 2018	Bronze
■ Red Dot Award 2018	Red Dot für hohe Designqualität

Vision: Beliebteste Sportliga der Welt

Was die Bundesliga ausmacht: Interview mit DFL-Markenchef Christian Pfennig.

Herr Pfennig, die Bundesliga ist unter anderem beim „German Brand Award“ als „Digital Brand of the Year“ ausgezeichnet worden. Wofür steht die Marke Bundesliga?

CHRISTIAN PFENNIG: Für Topfußball, eine mitreißende Atmosphäre vor überragenden Kulissen, nationale und internationale Stars sowie viele Talente auf dem Weg an die Weltspitze. Und das bei einer großen Nähe zu den Fans. Mit Stehplätzen, immer noch erschwinglichen Tickets, Auswärtsfahrten, echtem Bier und allem, was noch dazu gehört. Dieses Gesamtpaket gibt es nur in der Bundesliga. Außerhalb Deutschlands nutzt die DFL dafür den Claim „Football as it's meant to be“ – Fußball, wie er sein sollte. Hinzu kommt die international anerkannte Medien- und Innovationskompetenz der DFL.

Was bedeutet das – speziell mit Blick auf Digitalität?

PFENNIG: Digitalität und vor allem soziale Medien erlauben es, die Einzigartigkeit des deutschen Profifußballs herauszustellen, so auf der ganzen Welt neue Fans zu begeistern – und gleichzeitig die Basis in Deutschland weiter zu pflegen. Die DFL Digital Sports macht hier einen herausragenden Job. Es geht darum,



STRATEGIE Als Mitglied der Geschäftsleitung und Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation ist Christian Pfennig für das weltweite Erscheinungsbild der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie der DFL verantwortlich.

rund um die Uhr in verschiedensten Ländern und Sprachen Angebote zu machen, Lust auf die Bundesliga zu schaffen und damit Nähe aufzubauen.

Was ist die Markenvision der Bundesliga?

PFENNIG: Die Vision ist, die beliebteste Sportliga der Welt zu werden. Das ist die langfristige Orientierungsmarke. Hört sich ambitioniert an, ist es auch. Aber: Mit Blick auf die verkauften Stadioneinträge pro Spiel liegt die Bundesliga bereits auf Platz eins im Fußball. Nur die NFL ist stärker, hat aber deutlich weniger Spiele. Umsatzseitig befindet sich die Bundesliga auf Platz sechs, nach den US-Profiligen und der Premier League. Bei uns nehmen wir die Bundesliga manchmal als kleiner wahr, als sie ist – vielleicht weil sie für viele ein selbstverständlicher Begleiter durchs Leben geworden ist. Fakt ist aber: Die Bundesliga gehört bereits jetzt zu den populärsten

Sportveranstaltungen weltweit. Kein deutscher Medieninhalt war in den vergangenen Jahrzehnten global so erfolgreich wie die Bundesliga.

Ist die Bundesliga ein Premium-Produkt?

PFENNIG: Die Bundesliga ist zweifelsohne premium, aber viel mehr als lediglich ein Produkt. Sie ist vor allem nicht glatt poliert und erst recht keine Hollywood-Show. Das will auch niemand. Und das ist wahrscheinlich auch gar nicht möglich, ohne an Authentizität zu verlieren. Die Bundesliga bedeutet vielen Menschen sehr viel. Fans sind nicht bloß Kunden. Klar ist aber auch: Die Bundesliga lebt nicht auf einer Insel. Der internationale Wettbewerb um Fans, Medien und Sponsoren ist so hart wie noch nie. ●



/derbystar.de



/DerbystarDE



/derbystar



BUNDESLIGA

DERBYSTAR
THE BALL

OFFIZIELLER SPIELBALL

THE BALL IS BACK.

#theballisback

www.derbystar.de

Die Zukunft. Jetzt.

Mit der „SportsInnovation 2018“ hat sich die DFL als Partner erstmals an einer Messe beteiligt, die als Branchenplattform für Technologieunternehmen und weitere Stakeholder aus der Welt des Fußballs Maßstäbe setzen soll. Im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung in Düsseldorf stand die Präsentation neuester Entwicklungen in den Bereichen Spielanalyse, Broadcast, Digital Services und Stadionerlebnis.

[DOKUMENTATION]

ERÖFFNUNG Auftakt der Veranstaltung ist ein Talk mit DFL-Geschäftsführer Christian Seifert, Giampiero Rinaudo, CEO und Co-Founder der deltatre S.p.A., sowie Werner M. Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung Messe Düsseldorf (von links). Rechts Moderator Raphael Honigstein.





INNOVATIONSSPIELE Dem interessierten Publikum werden Technologien wie eine Remote-Dolly-Kamera unter Livebedingungen präsentiert. Sie sind während der eigens zu diesem Zweck organisierten Begegnungen mehrerer Juniorenmannschaften im Rahmen der „SportsInnovation 2018“ im Einsatz.

Über das „Wunder von Bern“ weiß so gut wie jeder Bescheid. Allerdings war es 1954 kein Leichtes, den sagenhaften Triumph der deutschen Nationalmannschaft über Ungarn im Finale der Weltmeisterschaft zu sehen. Die Menschen in Deutschland verfolgten das Turnier in den wenigen Kneipen und Haushalten, in denen schon ein Fernseher stand. Was heutzutage kaum vorstellbar ist – denn längst ist der deutsche Fußball 365 Tage im Jahr bei den Fans in aller Welt „on“,

rund um die Uhr, auf allen Kanälen. Möglich machen das Innovationen, von denen viele auch durch den Profifußball selbst vorangetrieben wurden – angefangen vom Fernsehen bis hin zu digitalen Medien. DFL-Geschäftsführer Christian Seifert sprach in der Düsseldorfer Merkur Spielarena bei der Eröffnung der „SportsInnovation 2018“ Anfang Mai auch deshalb vom Fußball als „Zugpferd technischer Neuerungen“.

Die Wechselwirkung zwischen technologischem Fortschritt und ● ● ●



VIRTUAL REALITY Die Technik ermöglicht es schon heute, auf Basis von Spieldaten in die Perspektive jedes beliebigen Profis auf dem Platz zu schlüpfen – live.



ANALYSE Spielerische Darstellungen der Profis werden einzelnen Datentools zielgruppengerecht auf.



BANDENWERBUNG Länderspezifische Ansprache bei TV-Übertragungen bietet die virtuelle Technik, die mit Überblendungen arbeitet.



KAMERAS Einblicke in den Aufwand rund um die Spiele gibt Tim Achberger, Head of Innovation & Technology Management bei der Sportcast.



AUSTAUSCH Lars-Christer Olsson (Dritter von links), Chairman European Leagues (ehemals EPFL), Mark Waller (Zweiter von links), Executive Vice President of International & Events National Football League (NFL), Andreas Heyden, Geschäftsführer DFL Digital Sports (ganz links), sowie Carlo De Marchis (rechts), CPMO dellatse S.p.A., diskutieren über die Zukunft verschiedener Sportligen.

”

Die DFL setzt auf Innovation – von der Gründung unserer eigenen Tochterfirma Sportcast im Jahr 2006 über den Aufbau unseres Daten-Joint-Ventures Sportec Solutions bis hin zu Tests zur Integration von UHD und HDR in das Basissignal sowie von Virtueller Werbung, die ab 2018/19 international zum Einsatz kommen kann. Die erste ‚SportsInnovation‘ hat eine einzigartige und internationale Plattform geboten, um die mediale und technologische Zukunft des Sports zu erleben.“

CHRISTIAN SEIFERT, DFL-GESCHÄFTSFÜHRER

Hochleistungssport sei für den deutschen Profifußball von zentraler Bedeutung: „Ich bin überzeugt, dass in Zukunft neben dem sportlichen Erfolg der Teams die Digitalisierung und die Internationalisierung die wichtigsten Wachstumstreiber, aber auch Herausforderungen für jede Sportorganisation sein werden“, sagte Seifert. Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, haben die Messe Düsseldorf als Veranstalter und die DFL als Partner die „SportsInnovation 2018“ ins Leben gerufen. Es war die erste Veranstaltung dieser Art, für die eine der europäischen Topfußballligen Technologieführer, Start-ups, Vertreter der Medienbranche, Vermarkter und Clubvertreter zusammenbrachte. Das Ziel: die Präsentation neuester Innovationen aus der Welt des Sports.

47 Aussteller aus elf Ländern präsentierten den 923 Gästen aus insgesamt 21 Ländern sowie zahlreichen Journalisten an zwei Tagen aktuelle und künftige Technologien aus den Bereichen Spielanalyse, Broadcast, Digital Services und Stadionelebnis. Im Rahmen der „SportsInnovation“ hat zudem ein Treffen der Steering Group des World Leagues Forum (WLF) stattgefunden, des internationalen Dachverbands der weltweiten Profiligen. Zum Programm gehörte dabei auch ein Besuch der Messe in der Düsseldorfer Arena. Dort waren unter ande-

rem namhafte Hersteller wie Dolby Germany GmbH, IBM, Panasonic oder die SAP SE, die DFL-Tochtergesellschaft Sportcast oder das Joint Venture mit deltatre, Sportec Solutions, vertreten.

Ein Alleinstellungsmerkmal der „SportsInnovation 2018“ waren die drei Innovationsspiele von Nachwuchsmannschaften aus Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga, die parallel zu den Präsentationen, hochkarätig besetzten Talks und Diskussionsrunden live im Stadion ausgetragen wurden. Die 100-prozentige DFL-Tochtergesellschaft Sportcast, unter anderem verantwortlich für die Produktion des weltweiten Basissignals der Bundesliga und 2. Bundesliga für die DFL-Medienpartner, inszenierte die Begegnungen mit immensen Aufwand: Insgesamt waren ●●●



EXPERTISE Ex-Profi Stefan Reinartz, EUROSPOORT-Moderator Jan Henkel, WDR-Sportchef Steffen Simon sowie Klaus Filbry, Vorsitzender der Geschäftsführung/Kaufmännischer Geschäftsführer beim SV Werder Bremen und DFL-Präsidiumsmitglied (von links), sprechen bei einem der Talks mit Moderator Raphael Honigstein (ganz links) über die künftige Datennutzung im Bereich der Medienpartner und der Proficlubs (Foto oben links). Im Logenbereich der Düsseldorfer Arena präsentieren DFL-Geschäftsführer Christian Seifert und Sportcast-Geschäftsführer Alexander Günther ein Augmented-Reality-Feature, das Fotos etwa aus Printmagazinen „zum Leben erweckt“, indem mittels einer App passende Videos auf dem Smartphone abgespielt werden (Foto oben rechts).

29 Kameras in Betrieb, sieben von 14 Spezialkameras waren bis dahin noch nie bei der TV-Produktion von Fußballspielen zum Einsatz gekommen.

Schon 2015 hatte die DFL in der Wolfsburger VOLKSWAGEN ARENA ein Innovationsspiel veranstaltet, umgesetzt von der Sportcast. Bei der „SportsInnovation 2018“ war der Realisierungsaufwand jedoch um ein Vielfaches höher: Die Medienproduktion wurde in Zusammenarbeit mit 17 beteiligten Dienstleistern sowie insgesamt 250 Crew-Mitgliedern durchgeführt. Die Aufbauzeit lag bei eineinhalb Tagen. Für einen reibungslosen Ablauf wurde ein Medienetzwerk mit rund 350 Ein- und Ausgangssignalen an acht Standorten

47

Aussteller aus 11 Ländern

923

Gäste aus 21 Ländern

KONZEPT DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball zählt zu den zahlreichen Interessierten, die sich an den Ständen der Aussteller über Neuheiten informieren. Eine davon ist die Eckfahnenkamera, die aus dieser Position neue Perspektiven und Eindrücke für den Fernsehzuschauer liefern kann.



zur Vernetzung der Übertragungswagen mit allen Kameras im Innenraum sowie den Ausstellerbereichen aufgesetzt.

Mit diesem Netzwerk als Basis ermöglichten die Innovationsspiele zwischen Nachwuchsteams von Bayer 04 Leverkusen, Borussia Mönchengladbach, Fortuna Düsseldorf, dem MSV Duisburg sowie dem 1. FC Köln unter Livebedingungen einen exklusiven Blick auf Technologien der Gegenwart und Zukunft. Das Bühnenprogramm im Stadion veranschaulichte unterstützend die eindrucksvollen Neuerungen, zudem waren die Technologien der Aussteller unmittelbar anhand des Spielgeschehens in den Logen und Businessbereichen des Stadions zu betrachten. Darunter

neben den neuen Kameratechniken und -perspektiven zur Bereicherung der TV-Berichterstattung auch Tools, die eine Spielanalyse noch interaktiver werden lassen, die bereits seit zwei Jahren getestet und zur Saison 2018/19 bei internationalen Liveübertragungen aus der Bundesliga und 2. Bundesliga genehmigte Virtuelle Bandenwerbung und neue Bildstandards, durch die das Fußballerlebnis am TV noch weiter verbessert wird.

Avantgarde überall: Die Mischung aus technologischen Trends und ihrer einzigartigen Präsentation hat die „SportsInnovation 2018“ zu einem Erfolg gemacht. Sie steht damit gleichzeitig auch für den Weg der DFL und des deutschen Profifußballs. Oder, wie Christian Seifert sagte: „Wir müs-

sen den Mut haben, zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen.“ Dann, da ist sich der DFL-Geschäftsführer sicher, hat auch dieser Satz Gültigkeit: „Ich bin davon überzeugt, dass dies nicht die letzte Auflage der ‚SportsInnovation‘ war.“ ●

Stetig aktualisierte Informationen zu Innovationen der DFL und ihrer Clubs finden Sie in englischer Sprache auf www.tomorrow.dfl.de

Volle Unterstützung

Der Profifußball steht hinter der deutschen Bewerbung um die Ausrichtung der Europameisterschaft 2024. Erneut verdeutlicht wird diese Botschaft durch einen Aktionsspieltag der Bundesliga und 2. Bundesliga im September.

Die Entscheidung fällt am 27. September. Dann wird das UEFA-Exekutivkomitee darüber befinden, wo die UEFA EURO 2024 ausgetragen wird – ob in Deutschland oder in der Türkei. Der deutsche Profifußball nutzt den unmittelbar vor diesem wichtigen Datum terminierten 4. Spieltag der Bundesliga und 6. Spieltag der 2. Bundesliga (21. bis 23. September), um seine Unterstützung der deutschen Bewerbung um die Austragung des Turniers noch einmal wirkungsvoll zu verdeutlichen. In allen 18 Stadien werden die 36 Proficlubs dann auf die Thematik aufmerksam machen. Unter anderem wird nach einem entsprechenden Beschluss des DFL-Präsidiums das Logo der Bundesliga beziehungsweise 2. Bundesliga auf dem rechten Trikotärmel aller Mannschaften einmalig durch das offizielle Bewerbungslogo ersetzt, das ebenso auf dem unteren Teil aller Auswechseltafeln abgebildet wird. Mögliche weitere Maßnahmen stimmt der Deutsche Fußball-Bund (DFB) individuell mit den jeweiligen Clubs ab.

1988 hat der DFB zuletzt eine Europameisterschaft ausgerichtet, 2006 folgte die Weltmeisterschaft. Weitere 18 Jahre später soll in Deutschland abermals ein, dann auf zehn Standorte konzentriertes, Fußballfest stattfinden (siehe Karte auf Seite 47). Geleitet wird die Bewerbung von DFB-Präsident Reinhard Grindel, DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius sowie EURO-Botschafter Philipp Lahm. „United by Football – Vereint im Herzen Europas“ – so lautet das Bewerbungsmotto.

„Bei der Weltmeisterschaft 2006 habe ich selbst erfahren, wie sehr ein Turnier im eigenen Land die Menschen begeistern kann“, sagt Lahm, achtmaliger Deutscher Meister mit dem FC Bayern München, Weltmeister-Kapitän 2014 und seit dem vergangenen Jahr DFB-Ehrenspielführer. Bereits beim Neujahrsempfang 2018 der DFL im Januar hatte Lahm in einem gemeinsamen Talk mit DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball über die deutsche Bewerbung gesprochen. „Deutschland hat sich 2006 als gastfreundliches, modernes Land und guter Organisa-

tor präsentiert“, sagt Lahm: „Ich bin sicher, dass die EURO 2024 die Menschen in Deutschland und Europa begeistert und zusammenbringt.“ Stets betonen alle Beteiligten, dass die Türkei als einziger Mitbewerber ein äußerst ernstzunehmender Konkurrent ist. Jedoch ist der DFB „der festen Überzeugung, dass Deutschland 2024 erneut den perfekten Rahmen für ein Turnier bieten kann und ein außergewöhnlicher Gastgeber für die UEFA, die Teams und die Fans im Herzen von Europa sein wird“.

Regelmäßig hat der deutsche Profifußball in den zurückliegenden Monaten seine Unterstützung der Bewerbung betont. „Die 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga unterstützen voll und ganz die Bemühungen des DFB um ein weiteres Turnier mit Topqualität. Und das nicht nur weil die UEFA EURO ja in den Stadien von zehn Proficlubs stattfinden würde – also quasi in deren Wohnzimmern“, hieß es bereits in einem Schreiben von DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball und DFL-Geschäftsführer Christian Seifert im offiziellen Bid Book zur deutschen Bewerbung, das der DFB der UEFA im April überreichte. Und weiter: „Für den deutschen Fußball insgesamt, auch für die Profivereine, wäre ein solches sportliches Großereignis überaus wertvoll. Weil eine solche Veranstaltung Millionen Fans faszinieren und elektrisieren würde – dann immerhin schon 18 Jahre nach der Weltmeisterschaft 2006 im eigenen Land, an die es immer noch beste Erinnerungen gibt. Wie damals würde Deutschland wohl wieder eine Welle der Fußballleuphorie erleben, von der unsere großartige Sportart in den folgenden Jahren zusätzlich getragen werden könnte.“

Mit Spannung abzuwarten bleibt nun der 27. September. ●



AUSKUNFT DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball spricht beim Neujahrsempfang 2018 im Talk mit Philipp Lahm unter anderem über die deutsche Bewerbung um die Ausrichtung der UEFA EURO 2024.



SCHAUPLÄTZE Diese zehn Standorte mit
Stadien der Bundesliga und 2. Bundesliga
stehen für die Austragung der Spiele bei der
UEFA EURO 2024 bereit.



JETZT VORBESTELLEN



OFFICIAL
LICENSED PRODUCT

EASPORTSFUSSBALL.DE

Spiele und Entertainment-Streamingdienste können Inhalte bis 2160p wiedergeben; PS4™ Pro skaliert Inhalte mit niedrigerer Auflösung auf 2160p hoch. HDR wird nicht von allen Spielen und Entertainment-Streamingdiensten unterstützt. Für 4K und HDR wird ein 4K- und HDR-kompatibles TV-Gerät benötigt.

© 2018 Electronic Arts Inc. EA, EA SPORTS and the EA SPORTS logo are trademarks of Electronic Arts Inc. Official FIFA licensed product. © FIFA and FIFA's Official Licensed Product Logo are copyrights and/or trademarks of FIFA. All rights reserved. Manufactured under license by Electronic Arts Inc. All club names, logos and designs, all player names and images as well as all Bundesliga and Bundesliga 2 names, logos, designs and trophies are the property, trademarks and/or copyright of the respective clubs/players/organisation and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the DFL Deutsche Fußball Liga e.V. in sole responsibility of Electronic Arts. The UEFA word, CHAMPIONS LEAGUE word, the UEFA logo and all marks related to UEFA competitions (including but not limited to logos, designs, mascots, products, trophies and names) are owned and protected as trademarks, designs and/or as copyright works by UEFA. "PS4" and "PS" are registered trademarks of Sony Interactive Entertainment Inc. All titles, content, publisher names, trademarks, artwork and associated imagery are trademarks and/or copyright material of their respective owners. All rights reserved.



FIFA 19

FIFA®

OFFICIAL
LICENSED
PRODUCT

ERHÄLTlich AB 28.09.2018

CHAMPIONS RISE



Noch einmal mit Gefühl

Text **RONALD RENG**

Fotos exklusiv für das DFL MAGAZIN **SEBASTIAN BERGER**

Jahrzehntelang wirkte Michael Reschke bei Topclubs der Bundesliga im Hintergrund. Mit 60 Jahren steht er nun im Rampenlicht. Als Vorstand Sport des VfB Stuttgart spielt der Konstrukteur von Fußballteams seine Stärken aus – und erfreut sich an der Wucht seines Arbeitgebers.

[PORTRÄT]



Ein Porträt ist per Definition das Abbild einer Person, doch als der Fotograf Michael Reschke anlässlich unseres Gesprächs ablichten möchte, hat der Vorstand Sport des VfB Stuttgart eine andere Idee: Auf sein Porträt gehörten auch viele andere Menschen. Und so holt er kurzerhand den Manager Sportorganisation Joachim Cast herbei, den Direktor Recht, Dr. Jan Räker, seine Assistentin Katja Schmidt, und ich habe das Gefühl, es wären noch mehr geworden, wenn andere seiner Mitarbeiter nicht gerade unpässlich gewesen wären. Denn Michael Reschke findet, die Arbeit mache er ja nicht allein. Wenn es also in einem Porträt um ihn gehe, den Mann, der die Rolle des Sportmanagers in der Bundesliga in den zurückliegenden Jahren teilweise neu definiert hat, dann müsse es ●●●

”

Boah, und das ist mein Club.“

MICHAEL RESCHKE, VFB STUTTGART

auch um viele andere an seiner Seite gehen. „Das ist doch Unsinn, immer alles auf den Frontmann zu reduzieren.“

Michael Reschke weiß recht gut, welche Arbeit in der zweiten Reihe erledigt wird: Er wollte in 38 Arbeitsjahren partout nicht heraus aus dem Hintergrund. In den

meisten seiner 35 Fußballsaisons bei Bayer 04 Leverkusen und in den drei folgenden beim FC Bayern München prägte er als Führungskraft im mittleren Management die Zusammenstellung des Profikaders seiner Clubs maßgeblich, doch bei Heimspielen von Bayer 04 verlangten die Hostessen von ihm, dem Architekten des Teams, oft den Durchlassausweis. Weil sie ihn nicht erkannten. Er lacht begeistert bei der Erinnerung; er wollte das doch so. „Auf Bayer 04 Leverkusens Website fanden Sie von 149 Mitarbeitern Fotos und von einem nicht.“ Michael Reschke wollte mit seiner bewussten Zurückhaltung demonstrieren, dass es ihm nicht um seine Person oder Position gehe, sondern um die Sache; dass er einfach alle Zeit aufwenden wollte, um die Arbeit zu erledigen.

Und dann, mit 59 Jahren, wenn andere es mal gemächlicher angehen lassen, trat er ins Scheinwerferlicht, indem er beim VfB Stuttgart im August 2017 die sehr öffentliche Position des Vorstands Sport, des Frontmanns, annahm. „Weil es einfach an der Zeit war“, sagt Reschke. Er hatte als Technischer Direktor beim FC Bayern München „eine Granatenzeit“, vor allem die

Zusammenarbeit mit Trainer Pep Guardiola war „das schönste Geschenk meines Fußballlebens“. Bloß merkte er irgendwann, „dass ich entscheiden wollte“. Er wollte noch einmal den sportlichen Kurs eines Bundesligisten wirklich bestimmen, nicht nur anschieben, wie es bei den Bayern mit all ihren starken Führungsleuten über und neben ihm logischerweise immer der Fall gewesen wäre. Jahrelang hatte Michael Reschke die tollsten Angebote deutscher und englischer Spitzenclubs, Sportchef zu werden, abgelehnt, und dann, als Präsident Wolfgang Dietrich vom VfB warb, drängte, schmeichelte, sagte er Ja.

Nun muss er sich mitunter auch fotografieren lassen. Seit Macher wie Helmut Grashoff bei Borussia Mönchengladbach oder Uli Hoeneß beim FC Bayern München vor 40, 50 Jahren den Posten des Fußballmanagers in Deutschland autodidaktisch kreierten, war das öffentliche Auftreten, das Repräsentieren des Clubs, immer ein Kernbereich der Arbeit. Was er früher für Zeitfresserei hielt – Pressekonferenzen, Sponsorenpflege –, ist gar nicht so schlimm, merkt er nun. Denn bei solchen Terminen spürt er genauso wie im Stadion, „welche unglaubliche Wucht der VfB hat“. Über 55.000 Zuschauer kamen vergangene Saison zu jedem Spiel; mehr als bei vielen europäischen Spitzenclubs. Dieses Gefühl, für einen Club zu arbeiten, der in der Region so ziemlich jeden bewegt, beflügelt ihn. Wenn das Stadion tobt, „fühle ich: Boah, und das ist mein Club“.

Einmal in Fahrt, schwärmt Michael Reschke gleich ein paar Minuten vom VfB: die Qualität, die Freundlichkeit der Mitarbeiter sensationell, da werde angepackt, jeden Morgen um



ZUSAMMENSPIEL Das gemeinsame Foto mit seinem Team ist ein Wunsch von Michael Reschke: Links der Manager Sportorganisation, Joachim Cast, daneben Reschkes Assistentin Katja Schmidt. Ganz rechts der Direktor Recht, Dr. Jan Rärer.



FRONTMANN Der Wechsel in die erste Reihe entsteht bei Michael Reschke auch aus dem Wunsch heraus, noch einmal stärker die Geschicke eines Clubs zu bestimmen.

acht eile er voller Vorfreude ins Büro. Selbst von der ersten handfesten Krise, als er im Januar nach einer Serie von sieben Niederlagen in acht Spielen den geschätzten Trainer Hannes Wolf freistellte, berichtet er beschwingt: „Da fegte ein Wirbelsturm über uns hinweg, die Fans haben sogar Trauerkränze vor die Geschäftsstelle gelegt, weil wir uns angeblich als Totengräber des Clubs betätigten.“ Er spazierte in seinem ersten Jahr in Stuttgart „nicht immer auf der Sonnenseite der Straße, aber die Kraft, die Ruhe, die wir jetzt haben, rührt auch aus diesen Erfahrungen: Wir haben schon Stürme überstanden.“ Angesichts seines Schwärmens fragte ihn der Journalist und Buchautor Christoph Biermann: „Herr Reschke, kann es sein, dass Sie in den VfB verliebt sind?“ Michael Reschke hat nicht mit Nein geantwortet.

Das liegt natürlich nicht nur an irgendwelchen guten Schwingungen im Roten Haus, der Geschäftsstelle des VfB, sondern an dem handfesten Fakt, dass Reschke als Entscheider in Stuttgart seine jahrzehntelange Erfahrung und sein Können als Konstrukteur von Fußballteams richtig ausspielen kann. Seine Art zu arbeiten hat die jüngste Generation der Fußballmanager nachhaltig beeinflusst, bei jungen Kollegen wie Jochen Saier in Freiburg, Alexander Rosen in Hoffenheim oder Jonas Boldt in Leverkusen lässt sich heute allesamt diese öffentliche Zurückhaltung und Konzentration auf die strategische Arbeit an der Mannschaft erkennen. In Details, die kaum einer mitbekam, hat Michael Reschke über Jahrzehnte Trends gesetzt: Unter ihm wurde Bayer 04 Leverkusen in den Neunzigerjahren der erste ● ● ●

MICHAEL RESCHKE

Geboren am 29. September 1957 in Frechen. Verheiratet, drei Kinder, zwei Enkelkinder.

BERUFLICHE STATIONEN

- 1974–1979
Jugendtrainer
DJK Viktoria 1919 Frechen
- 1979–1982
Trainer U17 Bayer 04 Leverkusen
- 1982–1986
Trainer U19 Bayer 04 Leverkusen
- 1986–1988
Trainer U17 Bayer 04 Leverkusen
- 1988–1998
Trainer U19 Bayer 04 Leverkusen
- 1998–2004
Nachwuchsleiter
Bayer 04 Leverkusen
- 2001–2004
Leiter der Scouting-Abteilung
Bayer 04 Leverkusen
- 2004–2014
Manager Bayer 04 Leverkusen
- 2014–08/2017
Technischer Direktor
FC Bayern München
- Seit 08/2017
Vorstand Sport VfB Stuttgart

Bundesliga-Club, der das konzeptionelle Sichten von Spielern, das Aufspüren von Talenten, zum Kern seiner Arbeit machte. Reschkes Scouts waren die ersten in Deutschland, die potenzielle Neuzugänge auch im Training studierten, die ersten, die Brasilien als Markt strukturiert durchkämmten, die ersten, die Jugendspieler wie Julian Brandt mit Profiverträgen verpflichteten, weil sie in Potenzialen dachten. So ein Detail hat er nun auch in Stuttgart erneuert: Er hat die Scouts nach Spielpositionen aufgeteilt. Zwei Scouts suchen nur Außenverteidiger, zwei Scouts nur Stürmer und so weiter. Nach mehr als 40 Jahren im Geschäft hat er selbst noch einen erweiterten Blick auf Fußballer bekommen. Pep Guardiola hat ihn geschärft: Guardiola achtet bei einem Spieler auf andere Nuancen als die meisten, etwa ob der Blick des Fußballers bei der Ballannahme schon auf das Weiterpassen gerichtet ist.

Zwei Mal organisierte Reschke in München ein Abendessen mit den Trainern Pep Guardiola und Thomas Tuchel. Nach seiner eigenen Beschreibung muss er ein Zuhörer gewesen sein, dessen Fußballherz überquoll.

„Thomas fing an: ‚Pep, 2009 gegen Chelsea hast du nach 32 Minuten umgestellt, indem du ...‘, und Pep antwortete: „Nuuun, was damals passierte, war, dass der Raum auf dem linken Flügel ...‘ – Wahnsinn!“, sagt Reschke: „Das Spiel war sieben Jahre her! Und die erinnerten sich an jede einzelne Szene! So ging es den ganzen Abend.“

Es sind für ihn herrliche Momente, wenn er in einem Spiel, in einem Spieler etwas Besonderes erkennt. Mit 17 hat er bereits Spielerkader geplant, als Jugendtrainer von Viktoria Frechen, zu Hause im Kölner Land. Schon damals tat er es detaillierter als die meisten: Von beiden Lokalrivalen warb er die Söhne der Jugendleiter ab. Zwei Jahre später gewann er, der 19 Jahre junge Trainer, mit seinen C-Junioren die Mittelrheinmeisterschaft; der gewöhnliche Amateurclub Viktoria Frechen schlug den 1. FC Köln 5:1 und Bayer 04 Leverkusen 4:0. So etwas gab es in 78 Jahren Jugendfußball am Mittelrhein nur einmal. Mit 28 wurde er als Trainer von Bayer 04 Leverkusen Deutscher A-Juniorenmeister; der in diesem Bereich jüngste Meistertrainer, bis ein gewisser Julian Nagelsmann dies 2014 unterbot.

„Ich habe mein ganzes Leben Entscheidungen getroffen“, sagt er, und mit dieser Erfahrung blickt er überzeugt auf die neue Bundesliga-Saison. Er hat gestandene Kräfte wie Mario Gomez und Gonzalo Castro sowie Talente wie Pablo Maffeo für den VfB gewonnen. Das Jahr sollte nicht so schlecht werden. Und schon schwärmt Michael Reschke wieder, von seinen Scouts beim VfB, von den Spieltagen im Stadion. Eine Sache allerdings, da kann es in Stuttgart noch so schön sein, erledigt er weiterhin daheim im Rheinland: An seine Haare lässt er nur Dickie, den Frisör aus langen Leverkusener Jahren. ●



Der Autor: **RONALD RENG**, hier im Gespräch mit Michael Reschke im Clubzentrum des VfB Stuttgart, schrieb die preisgekrönte Biografie von Robert Enke. 2013 erschien sein Buch »Spieltage. Die andere Geschichte der Bundesliga«. 2015 folgte »Mroskos Talente«. Sein aktuelles Werk: »Warum wir laufen«. Für das DFL MAGAZIN trifft er regelmäßig Persönlichkeiten aus dem Profifußball.

MIT ALEX IM TOR MACHEN SPORTLICHE ERFOLGE SCHULE

Alexander Stadler,
Schüler und Junioren-
Europameister im Hockey

Deutsche Top-Athleten begeistern Sportfans und sind **wichtige Vorbilder**. Vom Sport allein können sie nicht leben. Damit wir die Athleten beim Spagat zwischen ihrer Ausbildung und dem Leistungssport noch besser fördern können, brauchen wir **Deine Unterstützung**.

Werde Förderer! Mit Deiner Spende fördern wir deutsche Nachwuchs- und Spitzensportler: www.sporthilfe.de

Nationale Förderer



Deutsche Bank



Deutsche Post



 Deutsche
Sporthilfe

Geballte Tradition



DERBYSTAR ist zurück im deutschen Profifußball: Mit dem BUNDESLIGA BRILLANT APS stellt das Unternehmen ab der Saison 2018/19 den offiziellen Spielball der Bundesliga und 2. Bundesliga. Aber wie ist das neue Spielgerät eigentlich entstanden?



KENNZEICHEN Eine besondere Eigenschaft des neuen offiziellen Spielballs: Die Oberfläche des BUNDESLIGA BRILLANT APS ähnelt in der Struktur der eines Golfballs.



ENTWICKLUNG Die Darstellung des Designprozesses zeigt die Entstehung des BUNDESLIGA BRILLANT APS – vom fast schlicht weißen Leder bis zum finalen Produkt inklusive Bundesliga-Logos und schwarz-weiß-roter Farbgestaltung (siehe Folgeseiten).

Text **WILLIAM HARRISON-ZEHELEIN**

Gerade erst war die Rückkehr von DERBYSTAR in den deutschen Profifußball verkündet, da erhielt diese Partnerschaft im April 2017 bereits prominenten Zuspruch: „Ich freue mich sehr darüber, dass DERBYSTAR den Zuschlag für den neuen Ligaball bekommen hat“, sagte damals Jupp Heynckes, viermaliger Meistertrainer mit dem FC Bayern München. Schon zu seiner aktiven Zeit vor mehr als 40 Jahren habe das Unternehmen für hervorragende Qualität gestanden. „Meine großen Erfolge haben wir mit DERBYSTAR-Bällen gefeiert“, erinnerte sich Heynckes, der auch als Spieler – jeweils mit Borussia Mönchengladbach – vier Mal den Titel in der Bundesliga feiern konnte. Mit Beginn der Saison 2018/19 ist DERBYSTAR nun zurück – und stellt zunächst bis zur Saison 2021/22 den offiziellen Spielball der Bundesliga und 2. Bundesliga. Oder, wie es der Hersteller selbst als Slogan formuliert: „THE BALL IS BACK.“

Der handgenähte BUNDESLIGA BRILLANT APS ist das Ergebnis jahrelanger Arbeit und weltführender

Expertise bei DERBYSTAR. Schon seit nahezu 50 Jahren produziert das rund 50 Mitarbeiter zählende Traditionsunternehmen aus dem niederrheinischen Goch, das ursprünglich aus einer Lederfabrik, in der unter anderem Reitsättel hergestellt wurden, entstanden ist, Fußbälle auf allerhöchstem Niveau. „Die lange Tradition, in der die Bälle stets eine herausragende Qualität aufwiesen, unterstreicht die große Expertise und Erfahrung des Unternehmens“, sagt Ansgar Schwenken, DFL-Direktor Fußball-Angelegenheiten & Fans sowie Mitglied der Geschäftsleitung.

Bereits 1974 stellte DERBYSTAR, das dem dänischen Unternehmen SELECT SPORT A/S angehört, den ersten handgenähten Fußball aus synthetischem Material her und leitete damit eine revolutionäre Wende ein. In der Saison 1979/80 wurden alle 306 Bundesliga-Begegnungen mit Bällen aus dem Hause DERBYSTAR ausgetragen. Anschließend wurden die Spielgeräte des Spezialisten noch von zahlreichen Clubs wie Borussia Dortmund, Borussia Mönchengladbach und dem SV Werder Bremen genutzt – bis zur Einführung des offiziellen Bundesliga-

Spielballs durch die DFL vor acht Jahren. Erstmals spielen nun also alle 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga mit einem DERBYSTAR-Ball.

Der Weg zum BUNDESLIGA BRILLANT APS war für das Unternehmen eine ebenso spannende wie freudige Herausforderung. Grundlage des neuen Balls war laut Joachim Böhmer, DERBYSTAR-Geschäftsleitung Marketing & Produktion, das bereits überzeugende Vorgängermodell BRILLANT APS, das in den Fußballligen in den Niederlanden und unter der Marke SELECT in Belgien, Dänemark, Finnland, Island und Schweden schon als Spielball verwendet wird. Man habe sich also Gedanken gemacht, wie der Ball auf dieser Basis weiterentwickelt werden kann. Es begann eine intensive zweimonatige Kreative- und Produktionsphase. An den zahlreichen Meetings, Telefonkonferenzen und individuellen Analysen während dieses Abschnitts des Entstehungsprozesses waren rund 20 Entscheider beteiligt. Hauptziel war es, den neuen Ball etwas weicher und leichter als seinen Vorgänger wirken zu lassen. „Wir wollten ein einzigartiges Design und ein ganz ●●●



besonderes Material“, schildert Böhmer die internen Überlegungen: „Vor allem aber wollten wir einen ehrlichen Ball mit exzellenten und gleichzeitig berechenbaren, nachvollziehbaren Flugeigenschaften.“

So entstand – zunächst in digitaler 3-D-Form – ein Ball aus 32 Panels, die optimale Aerodynamik, Rundheit und ein präzises Flugverhalten sicherstellen. Im Inneren des Balls sorgt eine sogenannte Null-Flügel-Blase aus Naturlatex für eine optimale Form und lebendiges Sprungverhalten. Zwischen dem Obermaterial und der Null-Flügel-Blase ermöglicht eine zusätzliche Soft-Touch-Schaumstoff-Un-

terklebung einen weichen Ballkontakt. Das hervorstechendste Merkmal des BUNDESLIGA BRILLANT APS ist jedoch die neuartige Golfballstruktur mit Dimples (Grübchen) auf der kompletten Materialoberfläche, die einer weiteren Verbesserung des Flugverhaltens dient. Gestalterisch habe man sich für eher konventionelle Basisfarben entschieden, erklärt Böhmer. So repräsentiert die eng mit DERBYSTAR

verbundene klassische Schwarz-Weiß-Kombination eine traditionelle Gestaltung, die dynamischen roten Elemente wirken in Verbindung mit dem Weiß als Kennzeichen der Bundesliga und 2. Bundesliga. „Design ist Geschmacks-

HISTORIE Schon früher stellt DERBYSTAR Spielbälle in Bundesliga-Begegnungen. Hier trifft Jupp Heynckes (Borussia Mönchengladbach) 1977/78 gegen Borussia Dortmund. Bereits damals ein Markenzeichen der Bälle: die schwarz-weiße Farbgestaltung.





sache, deshalb ist es wichtig, möglichst viele Meinungen einzuholen“, sagt Böhmer. Man habe den finalen Entwurf des Balls daher nicht nur intern sowie mit der DFL-Gruppe abgestimmt, sondern auch neutrale Experten um eine Einschätzung gebeten.

Nach der Kurations- und Produktionsphase wurde eine sogenannte Präge-Instruktion, eine Liste mit allen Vorgaben hinsichtlich Prägnungen, Farbtönen und Verläufen, erstellt und als Produktionsanleitung ins Werk nach Sialkot (Pakistan) geschickt, wo anschließend der allererste BUNDESLIGA BRILLANT APS entstand. Das Unternehmen nimmt seine soziale Verantwortung sehr ernst und setzt bei der Produktion der Bälle nicht nur auf höchste Qualitätsansprüche, sondern auch auf faire Bedingungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter. Jährlich werden rund drei Millionen Bälle

exklusiv bei Anwar Khawaja Industries (AKI) hergestellt, einem von Fairtrade zertifizierten Unternehmen. Die Näherinnen und Näher sowie ihre Familien profitieren seit 1996 auch von einem umfassenden internen Gesundheits- und Bildungsprogramm.

In Sialkot werden täglich rund 7.500 DERBYSTAR- und SELECT-Bälle per Hand genäht: 630 Doppelstiche, 60 Eckstiche – aus der Blase, einem 18 Meter langen Faden, 20 Sechsecken und zwölf Fünfecken entsteht ein Spielgerät. Für den BUNDESLIGA BRILLANT APS wird nach Fertigstellung des Balls zudem spezieller PU-Kleber zur Versiegelung der Nähte genutzt. Dadurch werden diese zusätzlich geschützt, gleichzeitig wird die Wasseraufnahme auf ein Minimum reduziert.

Zurück in Deutschland wurde der neue Ball in der abschließenden Testphase im Windkanal auf sein Flugverhalten und im Rahmen weiterer Materialchecks auf Sprungfähigkeit und Wasserdurchlässigkeit getestet. Ein verschleiertes Erlkönig-Modell kam

in Trainingseinheiten verschiedener Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga zum Einsatz und wurde unter anderem einem „Flattertest“ unterzogen. Das Feedback der Spieler war Böhmer zufolge sehr positiv: „Das ist der beste Ball, den DERBYSTAR je produziert hat.“ Es sei DERBYSTAR gelungen „einen lebendigen Ball mit extrem guten Flugeigenschaften, viel Kontrolle und wenig Flatterpotenzial“ herzustellen. Gerade an der Reduktion der Flattereigenschaften habe man hart gearbeitet: „Wir wollen natürlich, dass viele Tore fallen“, sagt Böhmer: „Aber am wichtigsten ist, dass der Ball dorthin fliegt, wo man ihn hinhaben will.“ ●

[KOPFSACHE]

Wer bin ich?

Ab sofort ist an dieser Stelle im DFL MAGAZIN Ihr Fußballfachwissen gefragt. Erraten Sie, welcher ehemalige Spieler in der ersten Ausgabe des neuen Rätsels anhand seiner Clubwechsel gesucht wird?

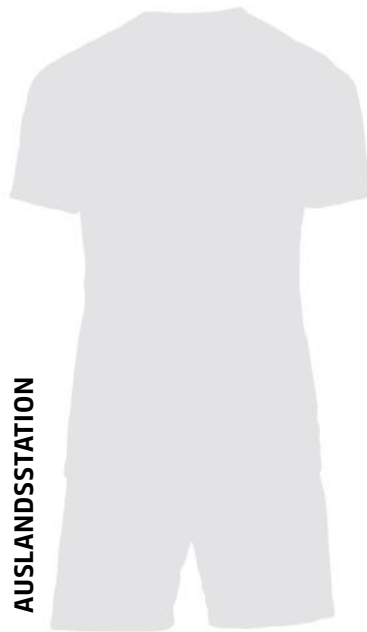
Illustration **MIRIAM MIGLIAZZI & MART KLEIN**

Hinweis

► Zu erraten ist der Spieler anhand seiner Transferhistorie, die durch die Trikots des jeweiligen Clubs im deutschen Profifußball (Bundesliga und 2. Bundesliga) dargestellt wird. Auslandsstationen sind in Grau dargestellt. Die Auflösung erfolgt jeweils im nächsten Heft.



AUSLANDSSTATION





SEIT 2008: Das offizielle Sammelkartenspiel

**Für die jüngsten Fans:
Die Bundesliga-Stars zum
Sammeln, Tauschen und Spielen.**

**Verfügbar in Deutschland und
vielen Ländern weltweit.**



**Kontakt für Presse -
und Kooperationsanfragen:
marketing@topps.eu**



toppsfussball.de
toppsdirekt.de

Topps

© & © Topps. All Rights Reserved. Topps and Match Attax are registered trademarks of The Topps Company, Inc.



[MEINUNGSBILD]

Schüsse ins Glück

Illustration | LIKE BIRDS

Es sind die mitunter schönsten Erinnerungen einer Karriere: Spieler der 36 Proficlubs über ihr erstes Tor in der Bundesliga oder 2. Bundesliga.



 **PHILIPP MAX:** Ich kann mich noch sehr gut an mein erstes Bundesliga-Tor erinnern, weil es in meinem 50. Bundesliga-Spiel war. Wir haben am Ende 4:0 gegen den Hamburger SV gewonnen, gegen den ich zwei Jahre zuvor mit dem Karlsruher SC noch in der Relegation gescheitert war.

 **PASCAL KÖPKE:** Ich erinnere mich gut an mein erstes Tor in der 2. Bundesliga. In meiner ersten Saison beim FC Erzgebirge Aue haben wir am 2. Spieltag gegen den SV Sandhausen gespielt. Nicky Adler schoss das 1:0, ich legte kurz vor der Pause zum 2:0 nach. Das war auch der Endstand und ein unvergessliches Ereignis. Hoffentlich gelingt mir schon bald mein erstes Bundesliga-Tor!

 **MAXIMILIAN EGGESTEIN:** Das ist natürlich eine sehr schöne Erinnerung. Sein erstes Tor vergisst man schließlich nicht. Wir haben im April 2017 zu Hause gegen den FC Schalke 04 gespielt. Theo Gebre Selassie und Max Kruse hatten uns bereits mit 2:0 in Führung geschossen. Zehn Minuten vor dem Ende flankte Max dann von der rechten Seite, und ich habe in der Mitte eingeköpft. Das war ein unbeschreibliches Gefühl. Ein Tor zu Hause, vor den eigenen Fans. Das war schon geil.

 **MARIO GÖTZE:** Die Erinnerungen an mein erstes Bundesliga-Tor sind noch sehr präsent. Es war 2010 in Stuttgart, ich habe ausnahmsweise sogar mit dem Kopf getroffen. Das war für mich eine unglaubliche Situation, zumal ich auch erst 18 Jahre alt war. Eine sehr positive Erinnerung!

 **ROUWEN HENNINGS:** Mein erstes Tor in der Bundesliga war mit dem FC St. Pauli am Millerntor gegen Borussia Dortmund. Es war ein schöner Spielzug über mehrere Stationen, Fin Bartels legt mit der Hacke am Strafraum auf mich ab, und ich schieße ins kurze Eck. Eine schöne Erinnerung.

 **DANNY DA COSTA:** Wenn ich an mein erstes Bundesliga-Tor zurückdenke, dann muss ich nicht lange überlegen. Es war der 25. Spieltag der vergangenen Saison, Heimspiel gegen

Hannover 96. Meine Erinnerungen daran sind Freude, Glücksgefühle und ein Stück weit Stolz darauf, dass ich mein erstes Bundesliga-Tor erzielt habe – und das noch vor unserem fantastischen Publikum. Ein paar Minuten bevor das Tor gefallen ist, gab es einen Eckball von der rechten Seite, bei dem ich ebenfalls zum Kopfball kam, allerdings noch ohne Erfolg. Im zweiten Anlauf kam der punktgenaue Eckball von Jonathan de Guzmán, so dass ich nur noch einnicken musste. Das Spiel gegen Hannover 96 war eine hart umkämpfte Partie, bei der es nach einem Zweikampf von mir zum Einsatz des Video-Assistenten kam. Am Ende gewannen wir das Spiel aber durch mein Tor mit 1:0.

 **LUCAS HÖLER:** Die Erinnerung ist noch frisch. Ende April habe ich mein erstes Bundesliga-Tor gegen den 1. FC Köln geschossen. Ein verrücktes Spiel – zehn Minuten vor Schluss 2:0 vorne, Ausgleich kassiert und mit dem letzten Ball doch noch den Siegtreffer gemacht. Das Stadion hat gebebt, und ich habe immer noch Glücksgefühle, wenn ich daran denke. Nächste Saison gerne öfter.

 **WALDEMAR ANTON:** Es ist immer noch unglaublich, an diesen Moment zu denken und daran, was für ein Spiel das war – was für Emotionen da hochgekommen sind! Das war im April 2016, ein besonderes Spiel gegen Borussia Mönchengladbach – eine besondere Stimmung und eine besondere Situation dadurch, dass an dem Tag das 120-jährige Jubiläum von Hannover 96 gefeiert wurde. Und es war ein Abendspiel unter Flutlicht – da hat einfach alles gepasst. So was wünscht man sich als kleiner Junge. Als ich dann das Tor gemacht habe, kamen die Emotionen einfach raus. Ich war überglücklich und habe mich einfach nur gefreut. Das sind einfach schöne Gefühle, an die man sich immer gerne erinnert!

 **VINCENZO GRIFO:** Mein erstes Bundesliga-Tor – das war vor knapp zwei Jahren für den Sport-Club Freiburg gegen Eintracht Frankfurt. Maximilian Philipp erobert den Ball, passt zu Onur Bulut, der auf den Strafraum zuläuft und rüberspielt. Ich habe noch Omar Mascarell vor mir, ziehe nach innen, schlenze ins lange Eck – und das gesamte Team freut sich mit mir.

 **YUSSUF POULSEN:** Das war auswärts beim TSV 1860 München, es war mein erstes Tor überhaupt in der 2. Bundesliga und das zweite Tor von RB in der Spielklasse. Es war das 1:0, wir haben 3:0 gewonnen. Die anderen Tore habe ich vorbereitet. Es war auch das erste Mal, dass ich in einem solch großen Stadion, nämlich in der Allianz Arena, gespielt habe.

 **LARS BENDER:** Es war der 1. Spieltag der Saison 2007/08. Derby zwischen dem FC Augsburg und meinem damaligen Club, dem TSV 1860 München, im altherwürdigen Rosenaustadion. Es stand 4:1 für uns, das Spiel war schon entschieden, als Torben Hoffmann mich bediente. Ich war sehr weit links, der Winkel war spitz, doch irgendwie bin ich doch noch um den Keeper herumgekommen und habe den Ball mit rechts einschieben können. Anschließend weiß ich nur noch, dass mein Bruder Sven auf mich zugestürzt ist. Der wurde kurz vor dem Tor eingewechselt und hat sich fast mehr über den Treffer gefreut als ich. Das erste Tor im Profifußball – es war eigentlich egal, wer von uns es erzielt.

 **DANIEL BROSINSKI:** Mein erstes Tor hab ich in meinem ersten Bundesliga-Spiel gegen den FC Bayern in München erzielt. Ich habe damals zum 2:0 getroffen, am Ende haben wir mit dem 1. FC Köln 2:1 gegen den Rekordmeister gewonnen – das war ein absolut unbeschreibliches Gefühl.

 **PATRICK HERRMANN:** Die Erinnerung an mein erstes Bundesliga-Tor ist leider nicht nur positiv. Im Spiel bei Hannover 96 lagen wir 0:4 zurück, als ich zur zweiten Halbzeit eingewechselt wurde. 20 Minuten vor dem Ende kam eine lange Flanke, ich stand

zur Eckfahne gelaufen, und alle Jungs kamen auf mich zu. Ein wirklich schönes Gefühl und eine tolle Erinnerung.

mehr oder weniger frei vor dem Torwart und habe den Ball ins lange Eck geschoben. Trotz des Endergebnisses von 1:6 bleibt das erste Bundesliga-Tor aber natürlich etwas Besonderes.



DAVID ALABA: Ich erinnere mich noch gut an mein erstes Bundesliga-Tor für den FC Bayern. Das war 2011 in der Hinrunde in Hannover. Ich wurde in der zweiten Halbzeit beim Stand von 0:2 eingewechselt und schaffte sieben Minuten vor Schluss mit einem Linksschuss noch den Anschlusstreffer. Dann strich in der Nachspielzeit ein Schuss von mir nur Millimeter am Kreuzeck vorbei, und wir verloren das Spiel 1:2. Hätte ich nochmals getroffen, wäre ich sicherlich der Mann des Tages gewesen.



ADAM ZRELAČ: An mein erstes Tor erinnere ich mich recht gut, weil es bislang leider auch mein einziges war. Auf jeden Fall war es ein sehr schönes. Der Ball lag in Ingolstadt plötzlich frei vor mir, und ich drosch ihn unter die Latte. Der Ausgleich und ein wichtiger Punktgewinn für uns. Ich war sehr, sehr glücklich, dass ich so auch einen kleinen Beitrag zum Aufstieg leisten konnte. Jetzt hoffe ich, dass ich mal längere Zeit von Verletzungen verschont bleibe, dann werden sicher weitere Treffer folgen.



MARK UTH: Mein erstes Bundesliga-Tor habe ich für die TSG 1899 Hoffenheim erzielt, es war der späte und wichtige Ausgleich zum 1:1 in Ingolstadt am 5. Dezember 2015, dem 15. Spieltag der Saison 2015/2016. Ausgangspunkt war meiner Erinnerung nach ein langer Abschlager unseres Torwarts Oliver Baumann, der per Kopf verlängert wurde. Dann gelangte der Ball zu mir in die Mitte, ich habe mich etwas durchgewurstelt und dem Torwart durch die Beine gespielt. Der Treffer fiel in der sechsten Minute der Nachspielzeit, also ein echtes Last-Minute-Tor. Zum Jubeln bin ich einfach



GONZALO CASTRO: Ich kann mich noch sehr gut an mein erstes Bundesliga-Tor erinnern. Es war der Treffer zum 3:0 beim Heimspiel im August 2006 mit Bayer 04 Leverkusen gegen Alemannia Aachen, damals habe ich als Rechtsverteidiger gespielt. Besonders war es, weil es vor heimischen Publikum war und ich mich damals als junger Profi wirklich danach gesehnt habe, ein Tor in der höchsten deutschen Spielklasse zu erzielen.



FELIX UDUOKHAI: Der Moment, als ich mein erstes Bundesliga-Tor erzielt habe, war sehr besonders. Nicht nur weil es das erste Tor in der Bundesliga war, auch weil wir 0:1 hinten lagen und das Spiel gegen die TSG 1899 Hoffenheim bereits in der Nachspielzeit war. Als der Ball nach einem Eckstoß in den Strafraum geflogen kam, wollte ich ihn unbedingt bekommen. Schnell habe ich gemerkt, dass ich tatsächlich die Chance habe, den Ball zu treffen. Ich bin dann hochgesprungen, habe den Ball mit dem Kopf getroffen und dann hat es einfach perfekt gepasst. Nach dem wichtigen Kopfballtor war ich einfach nur glücklich, weil wir noch den einen verdienten Punkt erobert hatten und ich eben mein erstes Bundesliga-Tor erzielt hatte.



CHRISTIAN TIFFERT: Mein erstes Tor in der 2. Bundesliga habe ich exakt bei meinem überhaupt ersten Einsatz in der 2. Bundesliga erzielt. Es war der 24. Spieltag am 24. März 2000 – das Freitagsspiel von Tennis Borussia Berlin gegen Greuther Fürth. Trainer Winfried „Winnie“ Schäfer wechselte mich damals zur Halbzeit ein. Bis in die Schlussphase hinein lagen wir mit TeBe knapp 2:1 vorn. Am Ende hieß es dann aber 3:1, weil ich in der 88. Minute traf und damit bei meinem Debüt zugleich auch mein erstes Tor in der 2. Bundesliga schoss. Ganz schön lange her.



PETER KURZWEG: An mein erstes Tor in der 2. Bundesliga kann ich mich sehr gut erinnern. Mit dem FC Würzburger Kickers haben wir beim TSV 1860 in

München gespielt und lagen schon 0:2 hinten, in der Nachspielzeit habe ich dann auf 1:2 verkürzt. Es war ein super Gefühl, vor allem weil ich auch noch gegen meinen Ex-Verein getroffen habe. Leider haben wir das Spiel trotzdem verloren und hatten nach dem Abpfiff nicht viel zu feiern.



BRIAN BEHRENDT: An mein erstes Tor in der 2. Bundesliga erinnere ich mich noch sehr genau. Das war am 5. Spieltag der Saison 2015/2016 im Derby beim SC Paderborn 07. Wir lagen 0:1 hinten und haben dann in der zweiten Halbzeit einen Freistoß aus etwa 30 Metern bekommen, den ich mit Vollspann perfekt getroffen und zum 1:1 verwandelt habe. Ein tolles Gefühl, zumal uns kurz vor Schluss noch der 2:1-Siegtreffer gelungen ist.



JOHANNES WURTZ: Mein erstes Tor in der 2. Bundesliga habe ich im Trikot des SC Paderborn 07 geschossen. Es war ein Auswärtsspiel bei der SG Dynamo Dresden, also eine ordentliche Kulisse und tolle Stimmung. Wir haben am Ende 2:2 gespielt, das 1:0 habe ich erzielt. Ich erinnere mich deshalb so gut daran, weil es ein sehr schöner Spielzug war, von hinten heraus über mehrere Stationen. Eine Rechtsflanke von Jens Wemmer habe ich dann volley vollendet.



IMMANUEL HÖHN: Ich habe nur ein Bundesliga-Tor erzielt, von daher ist es natürlich noch genau in meinem Kopf abgespeichert. Das war damals für den Sport-Club Freiburg im Februar 2015 gegen die TSG 1899 Hoffenheim. Ein Freistoß von Jonathan Schmid aus dem Halbraum, den ich mit links aus spitzem Winkel in die lange Ecke verwertet habe. Ein schönes Tor und ein riesiges Gefühl, damals vor heimischer Kulisse das 1:0 zu schießen.



PATRICK EBERT: Im zweiten Bundesliga-Spiel habe ich mein erstes Tor für Hertha BSC ●●●

erzielt. Ich erinnere mich sehr gut daran. Beim Torjubiläum habe ich vor Freude mein Trikot ausgezogen und es anschließend in der Aufregung falsch herum wieder angezogen. Ich trug also meine Rückennummer auf der Brust und merkte es vor Aufregung erst, als der Schiedsrichter mir bereits die Gelbe Karte gezeigt hatte. Da rannte Dick van Burik auf mich zu und sagte: „Ebi, zieh das jetzt nicht noch mal aus, sonst fliegst du vielleicht direkt mit Gelb-Rot vom Platz.“



RICHARD SUKUTA-PASU: Mein erstes Tor in der Bundesliga war 2010 mit dem FC St. Pauli. Es war der 1. Spieltag und wir lagen bis zur 83. Minute 0:1 zurück. Dann habe ich erst den Ausgleich vorbereitet und das 2:1 in der 89. Minute selbst erzielt. In der 90. Minute habe ich dann erneut die Vorlage zum 3:1-Endstand geliefert. So haben wir innerhalb von sieben Minuten das Spiel gedreht, und es bleibt natürlich eine schöne und besondere Erinnerung.



LUKAS GUGGANIG: Mein erstes Tor war ein Freistoßtor in einem Auswärtsspiel in Karlsruhe zur 1:0-Führung. Es war ein super Gefühl, vor den Fans das Tor zu feiern, und vor allem war das für uns als Mannschaft damals ein wichtiger Treffer.



JANN-FIETE ARP: Über mein erstes Bundesliga-Tor beim Auswärtsspiel in Berlin bei Hertha BSC konnte ich mich eigentlich gar nicht richtig freuen, da wir dort nicht gepunktet haben. Sehr viel emotionaler war mein erstes Tor im Volksparkstadion – mein zweiter Treffer für den HSV. Gegen den VfB Stuttgart habe ich in der vergangenen Saison das 3:1 erzielt. Dieses Tor war ein absolutes Highlight. Ein Moment, der für mich nur schwer zu toppen ist. Als ich sah, dass der Ball reinspringt, und der ganze Jubel danach – das war der geilste Moment meiner bisherigen Karriere.



TIM SKARKE: Mein erstes Tor habe ich im Oktober 2015 gegen den MSV Duisburg in der Schlussphase geschossen. Das war ein unfassbares Gefühl für mich, vor allem weil es gleich im zweiten Spiel in der 2. Bundesliga während meines ersten Profijahres

passierte und ich der erste Spieler aus der Jugend des 1. FC Heidenheim 1846 war, der in der 2. Bundesliga treffen konnte. Das entscheidende 1:0 in der 83. Minute direkt vor den heimischen Fans zu erzielen, war einfach unglaublich. Diesen Moment werde ich nie vergessen!



ROBERT LEIPERTZ: Mein erstes Tor war zwar unwichtig, aber doch besonders für mich. Für den 1. FC Heidenheim 1846 habe ich 2014 gegen den VfL Bochum 1848 das 5:0 erzielt. Für den VfL war es damals die erste Saisonniederlage, und der Bochumer Trainer Peter Neururer musste danach wegen einer Wette zum Frisör. Flanke, Fuß reingehalten – und drin war der Ball.



STEVEN LEWERENZ: Mein erstes Tor in der 2. Bundesliga war 2017/18 gegen den SV Sandhausen. Es war ein total schönes Gefühl, in der Saison das erste Tor für die KSV in der 2. Bundesliga geschossen zu haben. Und dann haben wir uns in letzter Minute noch mit einem Punkt belohnt. Das war einfach überragend. Und der Start in eine super Saison.



JONAS HECTOR: An mein erstes Bundesliga-Tor kann ich mich noch sehr gut erinnern, das war in der Saison 2014/15. Ein Chip zum 2:2 gegen Eintracht Frankfurt, in unserem damaligen Papageien-Trikot.



RICHARD WEIL: Das war 2016/17 im ersten Saisonspiel für den FC Würzburger Kickers gegen den 1. FC Kaiserslautern. Ich war für die Elfmeter eingeteilt und habe damals auch einen in der Relegation geschossen. In der 45. Minute gab es den Strafstoß für uns. Es war der erste Treffer für den Club in der 2. Bundesliga, deshalb ist es im Nachhinein eine schöne Erinnerung. Noch nie hatte der Verein vorher in der 2. Bundesliga gespielt. Darauf, dass man sich in der Geschichte verwewigen konnte, darf man sehr stolz sein.



CHRISTIAN STROHDIEK: Die Szene am 14. Oktober 2011 bleibt für mich unvergessen. In der siebten Minute konnte ich einen Freistoß von Alban Meha per Kopf zum 1:0-Siegtor gegen Eintracht Braunschweig verlängern. Damit war ein Vereinsrekord von vier Siegen in Folge in der 2. Bundesliga verbunden. Das war ein großartiges Gefühl!



MATS MÖLLER DÆHLI: Eigentlich war das am 27. Februar 2017 gegen den Karlsruher SC Cenk Sahins Tor, wenn man ehrlich ist. Er hat ein famoses Dribbling hingelegt und den Pfosten getroffen. Ich musste die Kugel nur noch über die Linie drücken – ein schönes Gefühl! Es war das wichtige 1:0 in einem besonderen Spiel am Millerntor gegen einen direkten Konkurrenten im Abstiegskampf. Am Ende haben wir gegen Karlsruhe sogar 5:0 gewonnen.



JANN GEORGE: Mein erstes Tor in der 2. Bundesliga habe ich am 1. Spieltag der Saison 2017/18 zur zwischenzeitlichen 1:0-Führung gegen DSC Arminia Bielefeld erzielt. Es war erst mein zweites Spiel in der 2. Bundesliga und das erste mit dem SSV Jahn. Mitte der ersten Halbzeit kam der Ball zu unserem Kapitän Marco Grüttner, der genau wusste, dass ich in die Tiefe laufen würde, und den Ball in die Gasse steckte. Ich bin alleine aufs Tor zugelaufen und hatte Glück, dass ich den Ball perfekt traf und er dem herausstürmenden Torwart durch die Beine ging. Es war pure Ekstase für mich und auch für unsere mitgereisten Fans. Wir haben das Spiel am Ende zwar knapp verloren, aber konnten als Aufsteiger gleich dem ersten Gegner Paroli bieten. Für uns war wichtig zu sehen, dass wir zu jeder Zeit auf Augenhöhe mit Bielefeld waren.



ANDREW WOOTEN: Mein erstes Bundesliga-Tor habe ich beim Spiel zwischen Hertha BSC und dem 1. FC Kaiserslautern geschossen, der Endstand war 2:1 für den FCK. Es war am 32. Spieltag in der Saison 2011/12, in der wir mit Kaiserslautern leider abgestiegen sind. Ich habe den Ball super getroffen, volley mit links ins lange Eck zum 2:0. Das war ein unbeschreibliches Glücksgefühl.



TRIBÜNE KANN JEDER



volunteers.dfl.de

Freiwillige für DFL-Events gesucht.
Jetzt bewerben für Deinen Platz auf dem Platz.





Spitzensport verbindet

Als Premiumpartner der Deutschen Sporthilfe fördert die DFL Stiftung die Nachwuchselite in mehr als 50 verschiedenen Sportarten – zahlreiche Talente des olympischen wie des paralympischen Sports profitieren seit zehn Jahren von der Kooperation mit dem Profifußball. Ein geeigneter Zeitpunkt für eine (Zwischen-)Bilanz der Erfolgsstory.



TREFFEN Sprinterin Gina Lückenkemper steigt neben Leon Bailey, Mittelfeldspieler von Bayer 04 Leverkusen, in die Startblöcke. Bei der Begegnung in der Fritz-Jacobi-Halle kann Deutschlands schnellste Frau den Jamaikaner von ihren Fähigkeiten überzeugen.

Text **JÖRG HAHN**

Zehn Jahre: Im Spitzensport ist das fast eine Ewigkeit. Am Anfang standen ein hohes Ziel, eine klare Strategie und ein anspruchsvoller Plan. Seit den Olympischen Spielen in Peking 2008 bringt der Profifußball seine Solidarität mit der deutschen Sportfamilie und den Respekt vor Spitzenleistungen in anderen Sportarten durch seine enge Partnerschaft mit der Deutschen Sporthilfe zum Ausdruck. Die von der Sporthilfe gezielt gesteuerte und von der DFL Stiftung finanzierte Nachwuchselite-Förderung für Talente mit Medaillenperspektive erlaubt es jungen Athletinnen und Athleten aus mehr als 50 verschiedenen Sportarten, sich auf ihr Training und ihre Wettkämpfe zu fokussieren. Eines dieser Talente ist Sprinterin Gina Lückenkemper, die im aktuellen TV-Spot der DFL Stiftung die Philosophie der Nachwuchselite-Förderung eindrucksvoll in Szene setzt.

Warum gerade sie? Deutschlands schnellste Frau ist 21 Jahre jung, ihr Trainer Uli Kunst bescheinigt ihr „absoluten Siegeswillen“. Damit steht sie beispielhaft für die Mentalität der Athletinnen und Athleten in der Nachwuchselite-Förderung. Und sie hat, so Sprint-Bundestrainer Ronald Stein, „noch große Reserven“. Ihre Trainer sehen beim unbeküm- ●●●



HINGUCKER Auch Anzeigenmotive zur Partnerschaft zwischen Profifußball und der Deutschen Sporthilfe sorgen für Aufmerksamkeit im Sinne der Athletinnen und Athleten.

merten Shootingstar der Sprintszone also noch Luft nach oben – die Olympischen Spiele 2020 in Tokio locken, und auch 2024 in Paris und 2028 in Los Angeles können noch olympische Highlights werden. Da sind sie wieder, die zehn Jahre, diesmal von 2018 aus gesehen. Gina Lückenkemper setzt sich selbst nicht unter Druck: „Mal

sehen, was die Zukunft für mich bereithält“, sagt die Athletin vom TSV Bayer 04 Leverkusen, die zuletzt bei der Leichtathletik-EM in Berlin in 10,98 Sekunden zu Silber über 100 Meter sprintete: „Ohne die Unterstützung der DFL Stiftung über die Nachwuchselite-Förderung der Sporthilfe wäre der bisherige Weg nicht möglich gewesen.“

Die Unterstützung junger Talente ist seit Initiierung der übergeordneten Kooperation von Profifußball und Deutscher Sporthilfe ein elementarer Bestandteil. Über die Nachwuchselite-Förderung der Sporthilfe wurden seit Beginn der Partnerschaft rund 550 junge Athletinnen und Athleten durch die DFL Stiftung unterstützt. Zusätzlich zu 20 Millionen Euro für TV-Kampagnen und Aktionen kommen Fördermaßnahmen im Wert von 3,5 Millionen Euro. Das Engagement zeigt Wirkung: Unterstützte Talente errangen bereits mehr als 70 Welt- und Europameistertitel sowie sieben olympische Goldmedaillen.

Daneben bietet der Fußball der Sporthilfe und den von ihr geförderten Athleten immer wieder einen attraktiven Rahmen, um auf die gemeinsame Unterstützung von Talenten aufmerksam zu machen – wie etwa im August 2017 beim Supercup im Dortmunder SIGNAL IDUNA PARK und zuletzt am 12. August beim Supercup 2018 in der Frankfurter Commerzbank-Arena. Beide Begegnungen standen unter dem Motto „Spitzensport verbindet“, unter anderem präsentierten jeweils Athleten aus der Nachwuchselite-Förderung unmittelbar vor dem Auflaufen der Mannschaften die Meisterschale, die Supercup-Trophäe und den DFB-Pokal.

Zusammen mit der DFL Stiftung setzt die DFL Deutsche Fußball Liga als Premiumpartner damit immer wieder Akzente, um auf die elementare Bedeutung der Sporthilfe für den olympischen und paralympischen Sport hinzuweisen. So fand bereits 2009 unter dem Leitmotiv „Sportler für Sportler“ erstmals ein Aktionstag in den Stadien der Bundesliga und 2. Bundesliga statt, der durch die Schaltung aufmerksamkeitsstarker TV-Spots und Printanzeigen flankiert wurde. 2010 engagierten sich die Spieler aller 36 Proficlubs geschlossen für die Sporthilfe-Initiative „Dein Name für Deutschland“, 2016 begleiteten Bundesliga-Spieler wie Ralf Fährmann, Kapitän des FC Schalke 04, und Patrick Herrmann von Borussia Mönchengladbach unter dem Kampagnen-Motto „Eure Leistung. Unser Respekt“ Athleten aus der Nachwuchselite-Förderung auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro. Im Februar 2017 führte die DFL Stiftung ihre Unterstützung mit einem gemeinsamen TV-Spot fort – die prägnante Botschaft: „Wir glauben an Talente.“

„Leistung. Fairplay. Miteinander.“: So lautet das Motto der 1967 gegründeten Deutschen Sporthilfe. Ein Credo, zu dem sich der Profifußball bedingungslos bekennt. Bereits im Sommer 2016 hatten DFL und DFL Stiftung deshalb auch die Part-

nerschaft mit der Sporthilfe bis 2019 verlängert und durch die Übernahme der Förderung des paralympischen und gehörlosen Nachwuchses weiter ausgebaut. „Unsere Kooperation mit der Deutschen Sporthilfe ist weltweit einzigartig. Ich bin stolz auf den Verlauf und stetigen Ausbau der Partnerschaft“, sagt DFL-Geschäftsführer Christian Seifert, der auch stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender der DFL Stiftung ist: „Olympiasieger und Weltmeister entstehen nicht über Nacht. Sie müssen sich entwickeln. Die Sporthilfe bietet hoffnungsvollen Talenten durch ihre Förderung und umfangreiche Hilfestellungen die Möglichkeit dazu.“ Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, sagt: „Die Solidarität des Profifußballs trägt die Sporthilfe und ihre Athleten. Neben der finanziellen Unterstützung profitieren wir vor allem von der medialen Aufmerksamkeit. Durch überlegte und einprägsame Kampagnen konnten wir die

Arbeit der Sporthilfe und die von uns geförderten Athleten immer wieder ins Gespräch bringen. Dafür sind wir sehr dankbar.“

Zuletzt gewannen die Athleten des von der DFL Stiftung finanzierten Programms im Februar drei Goldmedaillen, eine Silber- und eine Bronze-Medaille bei den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang. Insgesamt qualifizierten sich 22 von beiden Stiftungen unterstützte Talente für die Wettkämpfe in Südkorea, von denen 13 eine Platzierung unter den besten acht ihrer Disziplin erreichten. An den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro 2016 nahmen sogar 34 von der DFL Stiftung und der Sporthilfe unterstützte Sportler teil. Zehn Jahre – und eine goldene (Zwischen-)Bilanz. ●

Der Autor: **JÖRG HAHN** war knapp ein Jahrzehnt lang Sportchef der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« und von 2012 bis 2017 Kommunikationsdirektor der Deutschen Sporthilfe. Heute ist er freier Autor.

ZAHLEN UND FAKTEN ZUR PARTNERSCHAFT

- Seit 2008 wurden insgesamt 550 Sportlerinnen und Sportler gefördert, 249 davon profitieren aktuell von der Nachwuchselite-Förderung.
- Athleten, die in der Nachwuchselite gefördert wurden, sammelten im Verlauf ihrer sportlichen Karrieren insgesamt 47 Olympische, 16 Paralympics-, 178 WM- und mehr als 250 EM-Medaillen.
- 20 von 50 deutschen Medaillen bei den Olympischen und Paralympischen Spielen 2018 im südkoreanischen Pyeongchang wurden von Athletinnen und Athleten gewonnen, die gefördert wurden oder noch werden.

Einstand nach Maß

Drei Tore gleich beim Bundesliga-Debüt: In 55 Jahren haben das nur sechs Spieler geschafft.



TRIUMPHLAUF Olaf Marschall (links) schreibt am 7. August 1993 durch seine drei Treffer gegen den VfB Leipzig mit John Doyle Bundesliga-Geschichte.

Text **KARL-HEINZ KÖRBEL**

Ein solcher Tag ist besonders schön und damit unvergesslich. Auch für Olaf Marschall. Es passte nahezu alles zusammen, als der spätere Nationalstürmer sein erstes Bundesliga-Spiel absolvierte. Gerade war er aus Österreich vom FC Admira/Wacker nach Deutschland zurückgekehrt und dabei seinem Trainer Sigfried „Siggi“ Held zum 1. FC Dynamo Dresden gefolgt. Und im ersten Saisonspiel ging es gleich zum VfB Leipzig, der noch 1. FC Lokomotive hieß, als Marschall selbst für ihn aktiv gewesen war. In diesem Sachsen-Derby zum Start der Spielzeit am

7. August 1993 gelangen ihm auf Anhieb drei Tore: zum 1:1, zum 3:2 und zum 3:3. Was auch den heutigen russischen Nationaltrainer Stanislav Tschertschessow freute, der damals bei Dresden zwischen den Pfosten stand und selbst drei Mal hinter sich greifen musste – überwunden von Matthias Lindner und zwei Mal von Dirk Anders. Aber die Dresdner hatten ja Marschall, geboren in Torgau, Luftlinie nicht einmal 50 Kilometer entfernt von Leipzig.

Gerade einmal zwei andere Bundesliga-Spieler hatten Marschalls Kunststück zuvor geschafft, lediglich drei weitere sollten bis zur vergangenen Saison 2017/18 folgen. Den Anfang machte Nationalspieler Engelbert „Berti“ Kraus – gleich im ersten Bundesliga-Jahr. Als der TSV 1860 München am 9. November 1963 gegen den 1. FC Saarbrücken mit 7:1 gewann, erzielte der erstmals eingesetzte Kraus drei Tore. Wie auch Hermann Ohlicher im Trikot des VfB Stuttgart am 11. August 1973 zum Bundesliga-Auftakt gegen den FC Schalke 04: drei Tore von Ohlicher zum 3:0-Endstand.

Ein weiterer Stuttgarter, der Brasilianer Adhemar, sorgte als Transfer in der Winterpause am 3. Februar 2001 gleich für einen Paukenschlag – durch drei Tore beim 6:1 gegen den 1. FC Kaiserslautern. Sieben Jahre später war Martin Fenin von Eintracht Frankfurt an der Reihe. Im Alleingang stellte er den 3:0-Erfolg bei Hertha BSC sicher. Als bislang letzter Bundesliga-Profi trat Pierre-Emerick Aubameyang diesem von der Mitgliederzahl kleinen Club bei: Für Borussia Dortmund erzielte er am 10. August 2013 beim Saisonstart drei Debüt-Tore zum 4:0-Sieg beim FC Augsburg. ●

Der Autor: **KARL-HEINZ »CHARLY« KÖRBEL** ist mit 602 Einsätzen von 1972 bis 1991, ausschließlich für Eintracht Frankfurt, Bundesliga-Rekordspieler. Der heutige Leiter der Eintracht-Fußballschule lässt im DFL MAGAZIN Highlights und Geschichten Revue passieren.

August

Stand: 13. August 2018

Wichtige Fußballdaten und Veranstaltungen

3 – 6 

2. Bundesliga, 1. Spieltag

7 – 8 

Qualifikation UEFA Champions League,
Hinspiele 3. Runde

9 

Qualifikation UEFA Europa League,
Hinspiele 3. Runde

10 – 13 

2. Bundesliga, 2. Spieltag

12 

Supercup,
Eintracht Frankfurt – FC Bayern München,
Frankfurt am Main

12 

Treffen der Athletinnen und Athleten der
Nachwuchselite-Förderung, Frankfurt

14 

Qualifikation UEFA Champions League,
Rückspiele 3. Runde

15 

UEFA Supercup,
Real Madrid – Atlético Madrid, Tallinn

16 

Qualifikation UEFA Europa League,
Rückspiele 3. Runde

17 – 20 

DFB-Pokal, 1. Runde

21 – 22 

Qualifikation UEFA Champions League,
Hinspiele Play-offs

23 

Qualifikation UEFA Europa League,
Hinspiele Play-offs

24 – 26 

Bundesliga, 1. Spieltag

24 – 27 

2. Bundesliga, 3. Spieltag

28 – 29 

Qualifikation UEFA Champions League,
Rückspiele Play-offs

30 

UEFA Champions League,
Auslosung Gruppenphase, Monaco

30 

Qualifikation UEFA Europa League,
Rückspiele Play-offs

31 

Bundesliga, 2. Spieltag

31 

2. Bundesliga, 4. Spieltag

31 

UEFA Europa League,
Auslosung Gruppenphase, Monaco

*Geburtstage

- 1 Bastian Schweinsteiger (34),** Weltmeister 2014
Theodore Theodoridis (53), UEFA-Generalsekretär
- 2 Peter Bircks (66),** Aufsichtsratsmitglied FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA und Aufsichtsratsvorsitzender FC Augsburg 1907 e.V.
Eugen Gehlenborg (71), DFB-Vizepräsident Sozial-/ Gesellschaftspolitik
- 4 Dr. Gerhard Ecker (61),** Vorstandsmitglied FC Augsburg 1907 e.V.
Otmar Schork (61), Geschäftsführer SV Sandhausen und Mitglied der DFL-Kommission „Fußball“
- 6 Stefan Kiefer (53),** Vorstandsvorsitzender DFL Stiftung
Joachim Müller (56), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Union Berlin
Sven Hieronymus (51), Aufsichtsratsmitglied 1. FSV Mainz 05
Roman Weidenfeller (38), Weltmeister 2014
- 7 Günter Gerling (69),** Vizepräsident SpVgg Greuther Fürth e.V.
Sigfried Held (76), Vizeweltmeister 1966
- 8 Dr. Ulrich Maly (58),** Aufsichtsratsmitglied 1. FC Nürnberg
Dr. Kai Scharff (51), Aufsichtsratsmitglied FC St. Pauli
- 9 Peter Köhr (58),** Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA
Otto Rehhagel (80), früherer Bundesliga-Spieler und -Trainer
- 10 Dirk Broska (41),** Aufsichtsratsmitglied MSV Duisburg GmbH & Co. KGaA
Dr. Carsten Linnemann (41), Vizepräsident SC Paderborn 07 e.V.
- 11 Herbert Laumen (75),** früherer Meister-spieler Borussia Mönchengladbach
Jochen Winand (67), Vizepräsident FC St. Pauli
- 12 Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt (76),** langjähriger DFB-Teamarzt
Dr. Michael Welling (47), Direktor Marketing & Vertrieb 1. FSV Mainz 05
- 13 Dr. Reinhold Lunow (65),** Schatzmeister Borussia Dortmund e.V. und Aufsichtsratsmitglied Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
- 15 Dr. Frank Dreves (66),** Aufsichtsratsvorsitzender FC Ingolstadt 04 Fussball GmbH
Axel Hellmann (47), Vorstandsmitglied Eintracht Frankfurt Fußball AG und Mitglied der DFL-Kommission „Internationalisierung“
Oliver Schraft (51), Mitglied der Geschäftsleitung VfB Stuttgart 1893 AG und Mitglied der DFL-Kommission „Clubmedien“
- 16 Frank Balles (50),** Stellvertretender Geschäftsführender Vorstand SV Sandhausen
- 17 Michael Preetz (51),** Geschäftsführer Sport, Kommunikation und Medien Hertha BSC GmbH & Co. KGaA und Mitglied der DFL-Kommission „Fußball“
- 18 Karl Del'Haye (63),** Europameister 1980
Oskar Kosche (51), Präsidiumsmitglied und Geschäftsführer Lizenzierung 1. FC Union Berlin
- 19 Rolf Königs (77),** Präsident Borussia Mönchengladbach e.V.
Oliver Mintzlaff (43), Geschäftsführer RasenBallSport Leipzig GmbH und Vorstandsvorsitzender RB Leipzig e.V.
Lionel Souque (47), Aufsichtsratsvorsitzender 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA
- 20 Werner E. Klatten (73),** Kuratoriumsmitglied DFL Stiftung
Thomas Sommer (53), Aufsichtsratsmitglied SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA
- 21 Gerrit Onken (35),** Aufsichtsratsmitglied FC St. Pauli
- 23 Dirk Zingler (54),** Präsident 1. FC Union Berlin
Elmar Volkmann (72), Präsident SC Paderborn 07
- 24 Uwe Kuhl (57),** Präsidiumsmitglied SV Darmstadt 98
- 25 Dr. Eckart von Hirschhausen (51),** Kuratoriumsmitglied DFL Stiftung
Matthias Steiner (36), Kuratoriumsmitglied DFL Stiftung
Michael Zorc (56), Sportdirektor Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
- 26 Stefan Helm (48),** Vorstandsmitglied VfB Stuttgart 1893 AG
Lars Stindl (30), Nationalspieler
- 28 Nicolas Heyer (45),** Aufsichtsratsmitglied Hertha BSC GmbH & Co. KGaA
Karl Hopfner (66), ehemaliger Präsident FC Bayern München e.V. und ehemaliges DFL-Präsidiumsmitglied
Ditmar Jakobs (65), Vizeweltmeister 1986
Carsten Jancker (44), Vizeweltmeister 2002
Gerd Pieper (75), Vizepräsident Borussia Dortmund e.V. und Aufsichtsratsvorsitzender Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
- 29 Stefan Frederking (43),** Aufsichtsratsvorsitzender FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA
Klemens Hartenbach (54), Sportdirektor Sport-Club Freiburg
Stefan Leitl (41), Trainer FC Ingolstadt 04
Dag Heydecker (58), Geschäftsführer SV Sandhausen
- 30 Manuel Baum (39),** Trainer FC Augsburg
Peter Maffay (69), Kuratoriumsmitglied DFL Stiftung

Wichtige Fußballdaten und Veranstaltungen

1 – 2 

Bundesliga, 2. Spieltag

1 – 3 

2. Bundesliga, 4. Spieltag

6 

UEFA Nations League,
Deutschland – Frankreich, München

7 

U19-Länderspiel, Deutschland – Schweiz,
Hanau

7 

U20-Länderspiel, Deutschland –
Tschechische Republik, Elversberg

7 

U21-Länderspiel, Deutschland – Mexiko,
Fürth

9 

Länderspiel, Deutschland – Peru, Sinsheim

10 

U19-Länderspiel, Deutschland – Slowakei,
Rüsselsheim

11 

U21-EM-Qualifikation,
Irland – Deutschland, Dublin

11 

11. Informationstreffen für Greenkeeper
der Lizenzligen, Fürth

14 – 16 

Bundesliga, 3. Spieltag

14 – 17 

2. Bundesliga, 5. Spieltag

18 – 19 

UEFA Champions League, Gruppenphase,
1. Spieltag

20 

UEFA Europa League, Gruppenphase,
1. Spieltag

21 – 23 

Bundesliga, 4. Spieltag

21 – 23 

2. Bundesliga, 6. Spieltag

23 

Weltkinderfest mit Unterstützung der
DFL Stiftung, Berlin

23 – 30 

Sporthilfe-Club der Besten,
Alcaidesa (Spanien)

24 

The Best FIFA Football Awards 2018,
London

25 – 26 

Bundesliga, 5. Spieltag

25 – 27 

2. Bundesliga, 7. Spieltag

28 – 30 

Bundesliga, 6. Spieltag

28 – 30 

2. Bundesliga, 8. Spieltag

*Geburtstage

- 1 Scott Körber (47),** Aufsichtsratsmitglied Hertha BSC e.V.
Stephan Schippers (51), Geschäftsführer Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH, DFL-Aufsichtsratsmitglied und Mitglied der DFL-Kommission „Finanzen“
Dieter Postulat (80), Ehrenratsvorsitzender MSV Duisburg 02 e.V.
- 2 Oliver Frankenbach (51),** Vorstandsmitglied Eintracht Frankfurt Fußball AG und Mitglied der DFL-Kommission „Finanzen“
Andreas Möller (51), Weltmeister 1990 und Europameister 1996
- 3 Jérôme Boateng (30),** Weltmeister 2014
Niklas Süle (23), Nationalspieler
Orhan Dag (46), Aufsichtsratsmitglied SC Paderborn 07
- 4 Heribert Bruchhagen (70),** Ehrenpreisträger der Bundesliga
Jan-Christian Dreesen (51), Stellvertretender Vorstandsvorsitzender FC Bayern München AG, DFL-Präsidiumsmitglied und Mitglied der DFL-Kommission „Finanzen“
- 5 Paul Breitner (67),** Weltmeister 1974 und Europameister 1972
Olaf Gruhle (54), Aufsichtsratsmitglied SG Dynamo Dresden
Matthias Sammer (51), Europameister 1996
- 7 Hans-Dieter Burkert (69),** Aufsichtsratsmitglied Eintracht Frankfurt Fußball AG und Vizepräsident Eintracht Frankfurt e.V.
Hartmut Jenner (53), Aufsichtsratsmitglied VfB Stuttgart 1893 AG
Ingmar Perling (53), Präsidiumsmitglied Hertha BSC e.V.
- 8 Markus Babbel (46),** Europameister 1996
- 9 Dr. Friedrich Curtius (42),** DFB-Generalsekretär
Jürgen Rohm (56), Geschäftsführender Vorstand SV Sandhausen
- 10 Daniel Meyer (39),** Trainer FC Erzgebirge Aue
Helmut Hack (69), DFL-Präsidiumsmitglied und DFB-Vizepräsident
Horst-Dieter Höttges (75), Weltmeister 1974 und Europameister 1972
Dr. Anton Nachreiner (63), Vorsitzender DFB-Kontrollausschuss
Günter Reinhard (80), Vorstandsmitglied SV Sandhausen
- 11 Franz Beckenbauer (73),** DFL-Ehrenangehöriger, Ehrenpräsident FC Bayern München, Weltmeister 1974 und Europameister 1972
Joachim Engelmann (79), Vorstandsmitglied FC Erzgebirge Aue
- Karsten Meincke (59),** Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender FC St. Pauli
- 12 Dieter Hecking (54),** Trainer Borussia Mönchengladbach
Bernd Osterloh (62), Aufsichtsrats- und Präsidiumsmitglied VfL Wolfsburg-Fußball GmbH
Prof. Rolf Schnellecke (74), Aufsichtsratsmitglied VfL Wolfsburg-Fußball GmbH
Domenico Tedesco (33), Trainer FC Schalke 04
- 13 Thomas Müller (29),** Weltmeister 2014
Christian Pfennig (44), DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung, Stiftungsratsmitglied DFL Stiftung
Jeff Saibene (50), Trainer DSC Arminia Bielefeld
- 14 Günter Netzer (74),** Weltmeister 1974 und Europameister 1972
Andreas Schmidt (45), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Hertha BSC e.V.
Helmut Thomassek (78), Ehrenratsvorsitzender Hannover 96 e.V.
- 15 Andreas Bornemann (47),** Vorstandsmitglied 1. FC Nürnberg
Uwe Krause (61), Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Hannover 96 e.V. und Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 GmbH & Co. KGaA
Robert Schraml (53), Geschäftsführer Marketing und Vertrieb FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA
- 16 Klaus-Peter Müller (74),** Stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender DFL Stiftung
Karl-Heinz Riedle (53), Weltmeister 1990
Dr. Werner Zedelius (61), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender FC Bayern München AG
Sebastian Fuchs (41), Aufsichtsratsmitglied Fortuna Düsseldorf 1895 e.V.
- 17 Markus Krösche (38),** Geschäftsführer Sport SC Paderborn 07
- 18 Christian Ehrenberg (45),** Aufsichtsratsmitglied 1. FC Nürnberg
Timotheus Höttges (56), Aufsichtsratsmitglied FC Bayern München AG
- 19 Reinhard Grindel (57),** DFB-Präsident
Prof. Dr. Peter Haase (77), Aufsichtsratsmitglied VfL Wolfsburg-Fußball GmbH
Prof. Dr. Dieter Mayer (63), 1. Vizepräsident FC Bayern München e.V. und Aufsichtsratsmitglied FC Bayern München AG
- 20 Julian Draxler (25),** Weltmeister 2014
Norbert Meier (60), Trainer und früherer Nationalspieler
Norbert Sauer (68), Präsidiumsmitglied Hertha BSC e.V.
- 21 Max Eberl (45),** Sportdirektor und Geschäftsführer Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH und Mitglied der DFL-Kommission „Fußball“
- 22 Dr. Carsten Wettich (39),** Stellvertretender Mitgliederratsvorsitzender 1. FC Köln e.V.
- 23 Goetz Ellers (77),** DFB-Ehrenmitglied
- 24 Alexander Jobst (45),** Vorstandsmitglied FC Schalke 04 und Mitglied der DFL-Kommission „Marketing & Sponsoring“
- 25 Michael Krall (61),** Aufsichtsratsmitglied HSV Fußball AG
Karl-Heinz Rummenigge (63), Vorstandsvorsitzender FC Bayern München AG, Ehrenvorsitzender European Club Association (ECA) und Europameister 1980
- 26 Klaus Augenthaler (61),** Weltmeister 1990
Michael Ballack (42), Vizeweltmeister 2002
Uwe Bein (58), Weltmeister 1990
Ralf Becker (48), Vorstandsmitglied HSV Fußball AG
Volker Goldmann (69), Aufsichtsratsmitglied VfL Bochum 1848 GmbH & Co. KGaA
- 28 Michael Born (51),** Kaufmännischer Geschäftsführer SG Dynamo Dresden
Hans-Joachim Dohm (75), Ehrenratsvorsitzender FC Schalke 04
Heinz Hornig (81), Vizeweltmeister 1966
Dr. Edmund Stoiber (77), Aufsichtsratsmitglied FC Bayern München AG und Kuratoriumsmitglied DFL Stiftung
- 29 Michael Bella (73),** Europameister 1972
Per Mertesacker (34), Weltmeister 2014
Wolfgang Overath (75), Weltmeister 1974
Michael Reschke (61), Vorstandsmitglied VfB Stuttgart 1893 AG
- 30 Gerhard Wiedemann (72),** Aufsichtsratsmitglied FC Augsburg 1907 e.V.
Dr. h.c. Andreas Schleef (75), Aufsichtsratsmitglied FC Ingolstadt 04 Fußball GmbH und Stellvertretender Vorstandsvorsitzender FC Ingolstadt 04 e.V.

Alle Namen in dieser Ausgabe auf einen Blick

Achberger, Tim 42
 Adhemar 75
 Adler, Nicky 66
 Alaba, David 67
 Anders, Dirk 75
 Anton, Waldemar 66
 Arp, Jann-Fiete 68
 Aubameyang, Pierre-Emerick 75
 Augenthaler, Klaus 79
 Babbel, Markus 79
 Bailey, Leon 71
 Ballack, Michael 79
 Balles, Frank 77
 Bartels, Fin 66
 Baum, Manuel 77
 Baumann, Oliver 67
 Beckenbauer, Franz 79
 Becker, Ralf 79
 Behrendt, Brian 67
 Bein, Uwe 79
 Bella, Michael 79
 Bender, Lars 66
 Bender, Sven 66
 Bender, Tom 9
 Berger, Sebastian 50
 Bierhoff, Oliver 26
 Biermann, Christoph 53
 Bircks, Peter 77
 Boateng, Jérôme 79
 Böhmer, Joachim 57, 58, 59
 Boldt, Jonas 53
 Born, Michael 79
 Bornemann, Andreas 79
 Brandt, Julian 32, 54
 Breitner, Paul 79
 Brosinski, Daniel 66
 Broska, Dirk 77
 Bruchhagen, Heribert 12
 Bulut, Onur 66
 Burkert, Hans-Dieter 79
 Caligiuri, Daniel 20
 Carter, Jimmy 31
 Cast, Joachim 51, 52
 Castro, Gonzales 54, 67
 Cramer, Carsten 15, 16, 19
 Curtius, Dr. Friedrich 46, 79
 da Costa, Danny 66
 Dag, Orhan 79
 Daum, Christoph 32, 33
 de Guzmán, Jonathan 66
 Del'Haye, Karl 77
 De Marchis, Carlo 42
 Dietrich, Wolfgang 52
 Dohm, Hans-Joachim 79
 Dornscheidt, Werner M. 40
 Doyle, John 74
 Draxler, Julian 79
 Dreesen, Jan-Christian 79
 Dreesen, Dr. Frank 77
 Eberl, Max 79
 Ebert, Patrick 67
 Ecker, Dr. Gerhard 77
 Ehrenberg, Christian 79
 Eilers, Goetz 79
 Engelmann, Joachim 79
 Enke, Robert 54
 Fahrman, Ralf 73
 Favre, Lucien 19
 Felicio, Cristiano 19
 Fenin, Martin 75
 Filbry, Klaus 44
 Frankenbach, Oliver 79
 Frederking, Stefan 77
 Fuchs, Sebastian 79
 Gebre Selassie, Theo 66
 Gehlenborg, Eugen 77
 George, Jann 68
 Gerling, Günter 77
 Götze, Mario 66
 Goldmann, Volker 79
 Gomez, Mario 54
 Gómez, Sergio 16
 Grashoff, Helmut 52
 Griffith, Mel 15
 Grifo, Vincenzo 66
 Grindel, Reinhard 46, 79

Grüttner, Marco 68
 Gruhle, Olaf 79
 Guardiola, Josep „Pep“ 52, 54
 Günther, Alexander 44
 Gugganig, Lukas 68
 Guscinas, Dmitrijus 22
 Haase, Prof. Dr. Peter 79
 Hack, Helmut 25, 79
 Hagemann, Marco 5, 82
 Hahn, Jörg 71, 73
 Harrison-Zehelein, William 57
 Hartenbach, Klemens 77
 Hecking, Dieter 79
 Hector, Jonas 68
 Heim, Stefan 77
 Held, Sigfried „Siggi“ 75, 77
 Hellmann, Axel 77
 Henkel, Jan 44
 Hennings, Rouwen 66
 Herrlich, Heiko 4, 28-33
 Herrmann, Joachim 8
 Herrmann, Patrick 66, 73
 Heydecker, Dag 77
 Heyden, Andreas 35, 42
 Heyer, Nicolas 77
 Heynckes, Jupp 9, 57, 58
 Heyward, Cam 19
 Hieronymus, Sven 77
 Höhn, Immanuel 67
 Höler, Lucas 66
 Hoeneß, Uli 52
 Hönig, Franz-Josef 22
 Hötterges, Horst-Dieter 79
 Hötterges, Timotheus 79
 Hoffmann, Torben 66
 Holschier, Christopher 23
 Honigstein, Raphael 40, 44
 Hopfner, Karl 4, 8, 77
 Hornig, Heinz 79
 Ilgner, Dr. Michael 23, 73
 Caligiuri, Daniel 20
 Jancker, Carsten 77
 Jenner, Hartmut 79
 Jobst, Alexander 79
 Khawaja, Anwar 59
 Kiefer, Stefan 77
 Kind, Martin 24
 Klatten, Werner E. 77
 Klopp, Jürgen 18
 Köhr, Peter 77
 Königs, Rolf 77
 Köpke, Pascal 66
 Köpke, Rolf 77
 Karl-Heinz „Charly“ 74, 75
 Körber, Scott 79
 Kohler, Jürgen 31
 Kosche, Oskar 77
 Kraus, Engelbert „Berti“ 75
 Krause, Uwe 79
 Krösche, Markus 79
 Kürten, Dieter 82
 Kuhl, Uwe 77
 Kunst, Uli 71
 Kurzweg, Peter 67
 Lahm, Philipp 46
 Laumen, Herbert 77
 Leipertz, Robert 68
 Leitl, Stefan 77
 Lewerenz, Steven 68
 Lindner, Matthias 75
 Linnemann, Dr. Carsten 77
 Löw, Joachim 26
 Lückenkemper, Gina 71, 72
 Lunow, Dr. Reinhold 77
 Maffay, Peter 77
 Maffeo, Pablo 54
 Magath, Felix 23
 Maly, Dr. Ulrich 77
 Markert, Thomas 35, 36
 Marschall, Olaf 5, 74, 75
 Mascarell, Omar 66
 Max, Philipp 66
 Mayer, Prof. Dr. Dieter 79
 Meha, Alban 68
 Meier, Norbert 79

Meincke, Karsten 79
 Mertesacker, Per 79
 Meyer, Daniel 79
 Mintzlaff, Oliver 77
 Möller, Andreas 31, 79
 Möller Dähli, Mats 68
 Müller, Joachim 77
 Müller, Klaus-Peter 79
 Müller, Thomas 79
 Müller-Wohlfahrt, Dr. Hans-Wilhelm 77
 Nachreiner, Dr. Anton 79
 Nagelsmann, Julian 54
 Naubert, Peer Niclas 25
 Netzer, Günter 79
 Neumann, Thorsten 22
 Neururer, Peter 68
 Nix, Rosevelt 19
 Novak, Michael 23
 Özil, Mesut 26
 Ohlicher, Hermann 75
 Olsson, Lars-Christer 42
 Onken, Gerrit 77
 Osterloh, Bernd 79
 Overath, Wolfgang 79
 Peking, Ingmar 79
 Pfennig, Christian 23, 37, 79
 Philipp, Maximilian 17, 66
 Pieper, Gerd 77
 Postulat, Dieter 79
 Poulsen, Yussuf 66
 Preetz, Michael 77
 Pulisic, Christian 4, 14-19
 Pulisic, Kelley 15
 Pulisic, Mark 15
 Raker, Dr. Jan 51, 52
 Rauball, Dr. Reinhard 4, 24, 25, 26, 45, 46
 Rehagel, Beate 10
 Rehagel, Otto 4, 10, 33, 77
 Reif, Marcel 82
 Reinartz, Stefan 44
 Reinhard, Günter 79
 Reng, Ronald 50, 54
 Reschke, Michael 50-54, 79
 Reuter, Stefan 31
 Riedle, Karl-Heinz 31, 79
 Rinaudo, Giampiero 40
 Rohm, Jürgen 79
 Köhr, Peter 77
 Rummenigge, Karl-Heinz 79
 Rutemöller, Erich 33
 Sahin, Cenk 68
 Saibene, Jeff 79
 Saier, Jochen 53
 Sammer, Matthias 79
 Sauer, Norbert 79
 Schäfer, Robert 79
 Schäfer, Winfried „Winnie“ 67
 Scharff, Dr. Kai 77
 Schippers, Stephan 79
 Schleef, Dr. h.c. Andreas 79
 Schmid, Jonathan 67
 Schmidt, Andreas 79
 Schmidt, Katja 51, 52
 Schnellecke, Prof. Rolf 79
 Schöneborn, Lena 23
 Schork, Otmär 77
 Schraft, Oliver 77
 Schraml, Robert 79
 Schusky, Bernd 36
 Schweinsteiger, Bastian 77
 Schwenken, Ansgar 57
 Seeler, Uwe 22
 Seifert, Christian 3, 23, 40, 41, 43-46, 73
 Selldorf, Philipp 29, 33
 Sellmann, Julia 29
 Simon, Steffen 44
 Skarke, Tim 68
 Sommer, Thomas 77
 Souque, Lionel 77
 Stallone, Sylvester 20
 Stein, Ronald 71
 Steiner, Matthias 77
 Stindl, Lars 77

Stoiber, Dr. Edmund 79
 Strohdiek, Christian 68
 Süle, Niklas 79
 Sukuta-Pasu, Richard 68
 Tah, Jonathan 32
 Tedesco, Domenico 79
 Theodoridis, Theodore 77
 Thomassek, Helmut 79
 Tiffert, Christian 67
 Tschertschessow, Stanislaw 75
 Tuchel, Thomas 54
 Uduokhai, Felix 67
 Uth, Mark 67
 van Burik, Dick 68
 Voigt, Soeren Oliver 25
 Volkmann, Elmar 77
 von Hirschhausen, Dr. Eckart 77
 Waller, Mark 42
 Watt, T. J. 19
 Watzke, Hans-Joachim 16, 19
 Weidenfeller, Roman 77
 Weil, Richard 68
 Welling, Dr. Michael 77
 Wemmer, Jens 67
 Werner, Wolf 4, 9
 Wetteich, Dr. Carsten 79
 Wiedemann, Gerhard 79
 Winand, Jochen 77
 Wolf, Hannes 53
 Wooten, Andrew 68
 Wurtz, Johannes 67
 Zedelius, Dr. Werner 79
 Zingler, Dirk 77
 Zorc, Michael 77
 Zorn, Roland 15, 19
 Zrelak, Adam 67

IMPRESSUM

Herausgeber: DFL Deutsche Fußball Liga e.V., Guiolettstraße 44-46, 60325 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0) 69-65005-0, www.dfl.de

E-Mail: dfl-magazin@dfl.de

Verantwortlich: Christian Pfennig (DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung, V.i.S.d.P.)

Projektleitung: Michael Novak (DFL)

Projektmanagement: Philip Sagioglou (DFL)

Projektarbeit: William Harrison-Zehelein (DFL)

Mitarbeit: Sebastian Gnad, Tim Herzog, Susanne Jahrreiss (alle DFL), Marnie Schmitt (DFL Digital Sports), Maximilian Türk (DFL Stiftung)

Visual Design: Thomas Markert (DFL Digital Sports)

Redaktion und Produktion: TERRITORY

Content to Results GmbH

Bei den Mühren 1

20457 Hamburg

Phone: +49 40 3703-5003

Fax: +49 40 3703-5010

info@territory.de

Chefredakteur: Christian Paul

Creative Director: Jürgen Kaffer

Artredaktion: Matthias Gorny

Mitarbeit: Fabian Greve

Bildbearbeitung: MWW Medien GmbH

Chef vom Dienst: Heiko Hamann

Mitarbeit: Svenja Runciman

Schlussredaktion: Dr. Michael Behrendt

Geschäftsführung: Sandra Harzer-Kux, Soheil Dastary

Projektverantwortung: Stephan Schneider

Gastautor: Marco Hagemann

Autoren: Karl-Heinz Körbel, Ronald Reng, Roland Zorn

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jörg Hahn, Philipp Selldorf

Illustrationen: I LIKE BIRDS, Kopfsache: Miriam Miglazzi & Mart Klein (www.dainz.net)

Statistik: Offizielle Spieldaten

Fotoredaktion: Penélope Toro (TERRITORY); Witters GmbH, Hamburg; Ulrich Winkelmann (Ltg.), Lars Gebhardt, Tay Duc Lam

Titelfoto: Mel Griffith

Fotos in dieser Ausgabe: Tim Groothuis, Tay Duc Lam, Frank Peters, Lennart Preiss, Uwe Speck, Thorsten Wagner, Valeria Witters, Wilfried Witters; DFL, DFL Stiftung, Bayer 04 Leverkusen, Sebastian Berger, dpa Picture Alliance, foto-horstmueller.de, Getty Images, Mel Griffith, Julia Sellmann, TSG 1899 Hoffenheim

Für sämtliche Beiträge gilt: Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages und der DFL. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.





GERMANY
CANDIDATE FOR
UEFA EURO 2024



*UNITED BY FOOTBALL.
VEREINT IM HERZEN EUROPAS.*

CEM YAZIRLIOGLU IST MIT SEINER KÖRPERGRÖÖE VON 1,38M FÜR TEAMS UND
TRAINER EIN SCHIEDSRICHTER WIE JEDER ANDERE.

SIE SIND UNITED BY FOOTBALL.

SEID IHR ES AUCH? **WWW.UNITED-BY-FOOTBALL.DE**

Gastautoren erinnern sich
an Ratschläge und Entscheidungen,
durch die ihr Leben und
ihre Karriere geprägt wurden.

[KICK-TIPP]

Sportjournalist oder nix: Nach einem Satz seines Vaters stand das Berufsziel für Marco Hagemann (41) früh fest. Der Kommentator bei den DFL-Medienpartnern DAZN und NITRO setzte alles auf eine Karte und lernte auch von einer TV-Legende.

Ohne Plan B

Text **MARCO HAGEMANN**

Ich bin in den Achtzigerjahren groß geworden, und in unserem Haushalt gab es damals nur drei Fernsehsender. Dort schaute ich nahezu alles, was mit Sport zu tun hatte: die „Sportschau“, die „Sportreportage“, „das aktuelle sportstudio“ und so weiter. Als ich 13 Jahre alt war, fragte mein Vater mich, was ich später einmal werden möchte. Für Fußball- oder Tennisprofi fehlte mir das Talent, also nannte ich zwei andere Klassiker: Feuerwehrmann und Pilot. Mein Vater aber sagte: „Du wirst Sportjournalist.“

Es war ein Satz wie eine Prophezeiung. Ich habe nach einigen Praktika bei Tageszeitungen und Fernsehsendern schnell gemerkt, dass ich wirklich Sportjournalist werden wollte. Einen Plan B hatte ich nicht. Mein Ziel: Ein bisschen so sein wie Dieter Kürten. Ein herausragender Journalist. Er war als Moderator von „das aktuelle sportstudio“ im ZDF prägend für mich, obwohl wir uns bisher nie persönlich kennengelernt haben.

Marcel Reif habe ich immer sehr gerne zugehört. Er konnte am Mikrofon mit der deutschen Sprache umgehen wie kein Zweiter.



Kürten hat mich fasziniert, weil er als Gastgeber seinen Gästen immer den nötigen Raum gegeben hat. Er hat sich nie in den Vordergrund moderiert, sich nie wichtig genommen. Das hat mir immer imponiert.

Seit ich 2004 als Kommentator bei Premiere erstmals Fußballspiele über 90 Minuten begleiten durfte, versuche auch ich, das zu beherzigen. Damals war es die ideale Zeit, mich auszuprobieren und zu finden. Wenn ich heute kommentiere oder moderiere, dann weiß ich: Es geht nicht um mich. Ich versuche, den Protagonistinnen und Protagonisten die Bühne zu überlassen, sie bestimmen das Spiel und machen es dem Zuschauer schmackhaft. Klar, ich möchte unterhalten und das Fußballspiel erklären, aber alles unten auf der Wiese ist wichtiger als der Mensch am Mikrofon. ●

tipico



EINEN MEISTERTITEL GEWINNT MAN NICHT ALLEINE.

Tipico ist der Offizielle Partner der Bundesliga und 2. Bundesliga.



tipico
OFFIZIELLER PARTNER



tipico
OFFIZIELLER PARTNER

#DontCrackUnderPressure



TAGHeuer

SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860

AQUARACER CALIBRE 5

Mats Hummels gehört zu den besten Innenverteidigern der Bundesliga. Technisch und taktisch ein Ausnahmetalent, setzt er wie TAG Heuer neue Maßstäbe und hält getreu dem Motto „Don't Crack Under Pressure“ jedem Druck stand.



BUNDESLIGA



TAGHeuer

OFFICIAL TIMEKEEPER

